

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkaturen und verwandten Berufsgenossen,

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Welschländer) und Stukkaturen Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.  
Abonnementspreis pro Quartal M. 1 (ohne Postgebühr),  
bei Aussendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Johann Stanting,  
verantwortlicher Redakteur: Erich Baetion, Verleger in Hamburg.  
Redaktion und Expedition:  
Hamburg-St. Georg, Neue Drennerstraße 16, 1. Etage.

Anzeigen  
für die dreigesparte Weltzeitung oder deren Blatt 20 A.  
Postkatalog Nr. 8181.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Inhalt: Die Arbeiterfrage in Vergangenheit und Gegenwart — Kunstbau. Der Sohn der Arbeiterschaft — Bauingenieurbüro. Der deutsche Arbeiterverein für das Bauwesen — Lohnbewegungen und Streiks. — Abrechnung des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands und verw. Berufsgenossen. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches.

**Ausgesperrt**  
find die Verbandsloslegen in Pyritz i. Pommern und Alzen.

**Am Streik**  
befinden sich die Kollegen in Teterow, Memmünster, Genthin, Gr. Lüchterselbe und Bruchmühle.

**Sperren sind verbüngt**  
über die Bauten der Unternehmer Weller, Kamps und Rechter in Elbelsiedlung, Brinkmann in Stellingen für den Baubetrieb Langenselbe-Stellingen-Eidelstedt, Koch in Wandbek, Joch Oldie in Heide i. Holst., Lebs und Weinberg in Darß, Hesse in Wallerndorf, Bullermann in Münster i. Westf., Häuler & Florak in Rath und sämtliche Bauten des Unternehmers Eichholz in Düsseldorf, hauptsächlich „Schwabenbräu“, Maschinenbau-Aktiengesellschaft Gustavburg bei Mainz, Dinkloß in Dierlohn, Hildebrandt in Wiers b. Schönebeck, Rechter in Kummerfeld (Rt. Pinneberg) und Scheel, Gayken und Heeds in Bargteheide.

Außerdem ist Zugang fern zu halten von Annaburg, Annwalde und Neustadt a. d. Saale.

**Stukkaturen**  
haben Sperren verhängt in Düsseldorf über die Geschäfte: Behrens & Rahmer, Breyer, Heder und Horn.

Im Streik befinden sich die Stukkaturen in Pirna.

Zugang ist weiter fern zu halten von Chemnitz, Frankfurt a. M., und Gera.

**Konferenz.**  
Am Sonntag, den 9. April, findet in Stettin eine Landeskongress der Maurer in den Provinzen Pommern und Sachsen statt. Die Tagessordnung lautet:

1. Tätigkeitsbericht und Nassendericht der Agitationskommission.
2. Berichte der Delegierten aus den einzelnen Teilen.
3. Agitation und Organisation.
4. Verschiedenes.

Alle Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Mit kollegialem Gruss

Die Agitationskommission Stettin.  
J. A. H. Marx, Turnerstraße 81d, S. I.

**Die Arbeiterfrage in Vergangenheit und Gegenwart.**

L.  
Der gewaltige Kampf, den gegenwärtig die Arbeiterschaft Deutschlands zu bestehen hat, um das wichtigste ihrer menschlichen und staatsbürglerlichen Rechte, das Koalitionsrecht, zu schützen gegen den auf seine Unterdrückung abzielenden Ansturm des Kapitalismus und der denselben verbündeten reaktionären Gewalten, legt das Bedürfnis nahe, einen Blick zu thun auf die Arbeiterfrage und die daraus resultirenden Räume

der Vergangenheit. Dieser Rückblick erscheint um so notwendiger, als gewisse Elemente unausgelebt bemüht sind, in den weitesten Volkskreisen die Ansicht zu verbreiten, daß die Arbeiterbewegung bzw. die Arbeiterorganisation nichts Anderes sei, als das Resultat „umsturzlerischer Verhezungen“. Tagtäglich kann man in bürgerlichen Blättern die Behauptung finden, diese Bewegung würde nicht sein, wenn die Sozialdemokratie nicht wäre. Die ganze Kritik, welche die reaktionären Elemente an der Arbeiterbewegung üben, läuft auf die Empfehlung schöner Gewaltpolitik, in erster Linie auf die Vernichtung des Koalitionsrechts der Arbeiter hinaus. Gesessenlich läßt diese Kritik die Thatsache außer Betracht, daß es, so all die Geschichte ist, immer Ausbeuter und Ausgebeute, Arbeitsherren und Arbeitsschiffe, welche miteinander gekämpft haben, gegeben hat. Immer hat eine Arbeiterfrage bestanden bei den zivilisierten Völkern. Doch ist sie ihrem Wesen und ihren Konsequenzen nach sich niemals gleich geblieben. Sie erwächst mit naturgesetzlicher Notwendigkeit aus der Gesellschaft; jede Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung hat eine besondere Arbeiterfrage, die den besonderen Verhältnissen entsprechend, ihre eigenartliche Lösung erheischt. Von der Stellung, welche die Arbeitenden in der Gesellschaft jeweilig einnehmen, hängt im Großen und Ganzen die soziale, politische, rechtliche und sittliche Struktur der Gesellschaft ab, ebenso wie alle die Wünsche, Forderungen und Ideale der Arbeitenden von ihr abhängig sind und beeinflußt werden. Man kann mit Recht sagen, daß die Geschichte der Gesellschaft in letzter Linie hinausläuft auf die Geschichte der Arbeit heizungswise der arbeitenden Klassen. Es ist unmöglich, den Gang der Kulturrevolution zu begreifen und richtig zu würdigen, ohne gewissenhaft Berücksichtigung der Arbeiterfrage und Bewegung aller Seiten. Unendlich schwer wiegt in dieser Entwicklung der Umstand, daß mächtige Staatsgebilde, gewaltige Kulturreiche zu Grunde gegangen sind an der Unfreiheit der Arbeit, am Übermaß der Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Massen. Eine Kultur, die gebaut ist auf solch einem System und in unlösbarer Starthit festhält an demselben, hat keine Möglichkeit dauernden Bestehens; sie entzieht der Elemente des natürlichen Fortschritts und muß zu Grunde gehen. Das lehrt die Geschichte.

Stets verband mit der Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeit sich die grundätzliche Verachtung derselben durch die herrschenden Stände und Klassen. Im alten Egypten war die Masse der Arbeitenden völlig verschlaf, entmischt, im Dienste der Habicht und der Launen einer kleinen Minderzahl. Harte Strafen waren ihnen angebrochen für jede Aufsehung gegen die Göttete ihrer Herren. Und doch wurde auch in diesen Massen dann und wann der Mensch rebellisch. Hunger und äußerstes Elend trieben sie zur Verweigerung der Arbeitsleistung. Aehnlich schlimm, zum Theil noch schlimmer, war die Lage der Arbeitenden in Indien. Der Fluch der Rassenherrschaft lastete auf ihnen. Vom Arbeiter heißt es in dem Gelehrbuch des Manns: „Sein Name (Schudra) schon soll Verachtung ausdrücken“ unb: „Niemals soll der Schudra seinem natürlichen Rangstande enthoben werden können.“ Wer einem Schudra das Leben nahm, der sollte nicht härter gestraft werden, als wenn er einen Hund erschlagen hätte. Und doch kamen auch hier Verschwörungen und Auflehnungen der Arbeiter gegen das Herrschertum vor. In China ist die ganze öffentliche Moral jeder darauf hinausgegangen, den Volksmassen die Überzeugung beizubringen, daß Arbeit keine einzige Lebentaufgabe sei. Diese Massen sind Jahrtausende hindurch ein vollendetes Exempel der Kulturoverbürgten

Bedürfnishosigkeit, gepaart mit unermüdlicher Tätigkeit. Aber all der auf ihnen lastende Druck hat sie nicht verhindern können, sich zu Koalitionen gegen das Ausbeuterthum zusammen zu schließen. Koalitionen der Arbeitenden gab es in China allen Verbote zum Trotz von Alters her, und nicht selten schritten diese Koalitionen zur Arbeitsverweigerung und zu offener Revolution. Darauf bezieht sich, was der Philosoph Lao-tse im 6. Jahrhundert v. Chr. in seinem Tao-te-king lehrte: „Wenn das Volk seinen Oberen summert, dann ist es mit Arbeit überbürdet, dann hungert es — siehe da, warum es förrisch ist! Wenn dem Volle die Freude am Leben versagt, siehe da, warum es sein Leben ihm wohlfelt ist“ d. h. warum es sein Leben im Gewaltkampfe einzigt für eine geringe Verbesserung seines Loses.

Im alten Griechenland war die ganze Last der wirtschaftlichen Arbeit zwei Gesellschaftsklassen, derjenigen der Hörigen und Leibeigenen einerseits und der Sklaven andererseits aufgeburdet. Neben beide herrschte die Klasse der freien Bürger, die auf der Ansicht fußte, körperliche Arbeit, Erwerbstätigkeit, kommt nur den Arbeiterschichten zu, dieselbe sei eins freien Bürgers unwürdig. Die hervorragendsten Denker des alten Griechenland haben diese Ansicht theoretisch zu begründen versucht. So meinte Plato, die Erwerbstätigkeit erniedrigte den Menschen und minderes dessen Gestaltung herab; ein Handwerker sei nicht fähig, edel zu denken. Und Aristoteles sagt geradezu, eine gute Verfassung würde niemals Handwerker zum Bürgerrecht zulassen; Handwerksbeschäftigungen seien unfähig, das Herz und den Geist zu bilden. Diese Verachtung der Arbeit hat denn auch in der Beschreibung vielfach Ausdruck gefunden; in den einen Staaten wurde es den Bürgern direkt verboten, Handwerk oder Ackerbau zu betreiben, während in den anderen Staaten die Gewerbetreibenden der bürgerlichen Rechte verlustig gingen. Der freie Bürger konnte seinen Unterhalt nur erhalten durch Kriegsbeute oder durch Sklavenarbeit. Die Möglichkeit, solchen Unterhalt zu erwerben, wurde aber für die Masse der freien Bürger immer geringer. Wenige Reiche, die mit Hunderten und Tausenden von Sklaven arbeiteten und dabei die ersten Würdenträger des Staates waren, beherrschten also bald das wirtschaftliche Leben. Die Masse der freien Bürger verlor der Armut, so daß der Staat sie, die seiner Beschäftigung nachgehen durften, durch Spenden unterstützen mußte. Sie gerieten in Abhängigkeit von den Reichen und alle Versuche, die Bildung einer bilden Kaste freier Bürger zu verhindern, schlugen fehl.

Diese Klasse, welcher der Zugang zur Arbeit verschlossen war, konnte nicht das Element für eine Arbeiterfrage und Bewegung abheben. Dieses Element war vielmehr zunächst in der Klasse der Hörigen und Leibeigenen vorhanden. Viele unter ihnen waren im Laufe der Zeit wohlhabend, ja sogar reich geworden. Um so empfindlicher wurde auf der anderen Seite das System der Ausbeutung und Expressions. Das Bestreben, bleier arbeitenden Klasse ging dahin, sich von der Herrschaft der freien Bürger zu emanzipieren, das Joch der Tributpflichtigkeit abzuschütteln. Dafür führten die Hörigen und Leibeigenen einen Gewaltkampf mit wechselndem Erfolg. Es war ein Klassenkampf im eigentlichen Sinne des Wortes, ein Kämpfen zwischen Ausgebeuteley und Ausbeutern. Aber nicht darum wurde gekämpft, weil man der Ausbeutung überhaupt ein Ende machen wollte, sondern lediglich darum, daß bestehende Herrschaftsverhältnisse aufzuheben.

Was anders gestaltete sich die Arbeiterfrage des Sklavenstaates im alten Griechenland. Gegen

reiche Vergewaltigung konnte der Sklave nirgends Schutz finden; er war völlig entrichtet, als Sache der Willkür seines Herrn preisgegeben. Sich dieser Willkür zu entziehen, blieb dem Sklaven nichts übrig, als Flucht oder Revolte. Die Flucht suchten die Hörer zu verhindern durch peinliche Überwachung der Sklaven. Lebhaften beständen Koalitionen, Verbindungen der Sklavenherren befußt Aufgreifung und Auslieferung der flüchtigen Sklaven, zu welchem Zweck die Sklaven, um sie feindlich zu machen, gebrandmarkt wurden.

Auch die Verschwörung, das Revolten, waren Sklaven nicht leicht gemacht. Mit äußerster Strenge suchten die Herren gemeinsame Verbrennung für ein gemeinsames Handeln zu verhindern. Insbesondere wurden die Sklaven einer und derselben Nationalität möglichst von einander getrennt gehalten. Zudem stand die ganze Macht des Staates hinter den Sklavenhaltern, um jeder Störung der „Sicherheit und Ordnung“ sofort zu begegnen. Wenn trotzdem die griechische Geschichte eine Reihe von Sklavenaufständen aufweist, so beweist das nur, daß die Bedrohung der Sklaven in der That eine unerträgliche gewesen sein muß. Gleich und Verzweiflung trieben die Ungläubigen zur Empörung. Aber diese richtete sich einzlig und allein gegen die verhassten Sklavenherren, keineswegs jedoch gegen die bestehende Ordnung der Dinge. Die Arbeiterfrage dieser untersten Arbeiterklasse des alten Griechenland bezog sich nicht auf die Befreiung der Sklavenfesseln überhaupt, sie ist vielmehr lediglich der Ausbruch des Verbrechens, diese Fesseln extraktiver zu machen. Niemandem fiel es ernsthaft, die Aufhebung des Instituts der Sklaverei anzustreben.

### A N N O U C E.

\* Wegen Rücksichtnahme hatte sich der Bürger Oscar Müller aus Gladbeck am Mittwoch, 16. März, vor den ersten Strafmauen am Landgericht II in Berlin zu verantworten. Auf einem Neubau in der Bonniersstraße 3 in Gladbeck arbeiteten eines Nachmittags im Februar vorigen Jahres die Bürger Bredlow, Ohnsfeld und Reichardt bei Nacht. Das brachte den Angestellten in Aufregung, der ihnen Schläge wortete und sie mit Brügeln bedrohte. Die Beugen gaben vor Gericht an, daß sie sich vor dem Angestellten gefürchtet hätten. Das müssen ja nicht habens Männer sein, bleibe drei! „Bürger“ (D. R.), worauf die Strafmauer ihm zu drei Monaten Gefängnis verurteilte.

\* Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich seit Anfang Februar noch weiter gesetzelt. Die selene Gunst der Gewerkschaft, die schon im Januar zu verlorenen war, hat nach der Berliner Zeitung der „Arbeitsmarkt“ im Februar einen kaum gläubigen Grab erreicht. Die Jäger der Arbeitsnachschwelle verhandeln weiter gegen den Vororten, sowohl wie ganz bevorber als auch gegen den entsprechenden Monat des Vorjahren einen erheblichen Rückgang der Arbeitsmengen nach. Im Monat Februar 1898 kamen auf 100 offene Stellen 184,8 Arbeitssuchende, im Januar des Jahres 191,6, gegen im Februar dieses Jahres nur 111,1. Ein solcher Zustand des Angebots Arbeitssuchender ist bisher einzig dastehen. Von 68 Arbeitsauswiesen weiter im Vergleich zum Februar vorigen Jahres nicht weniger als 41 (+ 1 ausländischer) eine Abnahme und nur 14 (+ 2 ausländische) eine Zunahme des Antranges auf.

### Der Schutz der Arbeitswilligen.

Unter diesem Titel veröffentlicht ein Jurist, Hugo Heinemann, in der „Rechts-Zeitung“ einen Aufsatz, wonin er den gegenwärtigen Rechtszustand hinsichtlich der Ausübung des Konstitutionstreits einer treffenden Kritik unterzieht. Durch Vergleidung des § 158 der Gewerbeordnung mit den Grundsätzen des Allgemeinen Strafrechts führt er den Beweis, daß schon der objektive Inhalt dieses Paragraphen ein Nutzniemehr zu Ungunsten der Arbeiter darstellt, daß aber die Rechtsprechung durch eine dem Richterurtheil geradezu unzufriedener Auslegung der Vorschriften das gesetzlich garantirete Streitrecht der Arbeiter tatsächlich aufgehoben hat.

Das allgemeine Strafrecht bestrafst nur die Drohung mit einem Verbrechen oder Vergangen und läßt dafür auch Geldstrafe zu; der § 158 der Reichs-Gewerbeordnung aber stellt die bloße Drohung unter Strafe, selbst die Bedrohung mit der legalen Handlung, auf die der Drohende einen rechtlich ertragbaren Anspruch hat und verhängt dafür unter allen Umständen Gefängnisstrafe. Und was wird von dem Richter alles als Drohung angesehen? Der Verleiher bringt dafür drastische Beispiele, die zwar zum Theil bekannt sind, aber noch nirgends eine so starke Bedeutung erfahren haben. Hier eines davon: In einer Werkstattverhandlung wird berichtet, ob man stricken wolle. Zwei Arbeiter erklären sich dagegen und verlassen den Saal. Ein Streitender ruft ihnen nach: „Schlach die Kollegen an!“ Das wird als Drohung angesehen und mit einem Monat Gefängnis bestraft. Das Strafrecht trifft hier, wie es ein hervorragender Strafrechtslehrer längst ausgedrückt hat, lediglich als Machtgebot auf und bereut sich damit des härtesten Rücksichts, den ihm das Rechtsbewusstsein im Volle bietet.“

Ein vielleicht weniger bekannte, aber noch viel schlimmeres Beispiel der erweiterten Rechtsprechung tritt auf an die Eingangswoche des Paragraphen „wer kann“ zu zwingen verucht, sich einer Koalition anzuschließen. Die Bestimmung hat doch nur dann einen vernünftigen Sinn, wenn sie bezogen wird auf den Zwang, der auf diejenigen Lager Stehenden angewendet wird: von Arbeitern auf Arbeitern und von Unternehmern auf Unternehmern. Der Arbeiter hat doch kein Interesse daran, den Unternehmer zur Teilnahme an einer Koalition zu zwingen, er hat nur ein Interesse daran, den Unternehmer zur Gewährung von Forderungen über Einhaltung vereinbarter Bedingungen zu

zwingen. Wohl aber hat er ein Interesse daran, seine Mitarbeiter zur Teilnahme an einer Koalition zu veranlassen. Damit dies nicht in einer die individuelle Freiheit beeinträchtigenden Weise geschieht, deshalb die Strafsanktion. Das begreift man und das widergesetzt nicht dem allgemeinen Rechtsbewusstsein. Das Landgericht in Celle hat es aber fertig gebracht, mit Hilfe dieser Bestimmung einen Arbeitern zu bestrafen, der als Beauftragter seiner Kollegen einen Unternehmer zu zwingen suchte, sich mit den Lohnforderungen der Streitenden einverstanden zu erklären und es hat dafür die Zustimmung des Reichsgerichts erlangt. Das begreift man, wenn Rechtsstandpunkte aus, nicht!

Der Streit macht nun auf die Anwendung des Erpressungsparagraphen auf Arbeitern aufmerksam, die Lohnforderungen an Unternehmer stellten und zeigt, daß damit die Erstellung besserer Arbeitsbedingungen bei Arbeitern zur Erreichung eines rechtswidrigen Vermögensvortheiles und zu einer ehrenhaften Handlung gestoppt wird.

Solche Urteile stellen sich in einem scharfen Gegensatz zu den Rechtsbestimmungen des Volkes. Und dieser Gegensatz wird dadurch noch gefestigt, daß während man heute jeden Tag von solchen und ähnlichen furchtbaren Strafen gegen die Arbeitnehmer kann, auch nicht ein Fall bekannt geworden ist, in dem die Staatsanwaltschaft gegen einen Unternehmer wegen zwangswise Verhinderung seiner Arbeit an der Ausübung ihres Koalitionsrechtes eingestritten ist, obwohl doch die Erpressungsparagrafe in jenen beiden dargelegten Auslegung dass vollkommen die Handbahn bietet.“

Der Streitende trifft mit einem Arbeitswilligen zusammen und fragt ihn, ob er bei X arbeite. Auf seine beschreitende Antwort sagt einer: „Sieht nicht Du noch genug und hast gefunden Schnecke.“ „Der Sinn der Worte“, so heißt es im Urteil, „könnte nicht ausgeschlossen werden.“ Es kommt auch nicht festgestellt werden, welcher der Betrieb die Neuerung gelten; der „Betrieb“ erfährt nur einen, der vier Leute wieder und dieser Eine wurde bestraft. Werde bestraft, obwohl nicht festgestellt werden konnte, ob er die unverhältnismäßige Neuerung gehabt. Damit haben wir glücklich die Verdachungsstrafen des Mittelalters in alter Form wieder hergestellt.“

Bei einer Verhandlung wird mitgeteilt, daß in einer bestimmten Fabrik ein Streit ausgebrochen sei. Zugleich werden die Namen von sechs Leuten benannt gemacht, die ein Jahr zuvor während eines Streits weiter gearbeitet hatten. Dafür wird eine Woche Entschädigung ausgeworfen, weil der Zweck dieser Namensnennung nur sein könnte, anderen zukünftigen Arbeitswilligen das gleiche Schicksal der Namensnennung entzubringen.

Vergleichbar fragt man sich angeholt solcher Urteile, woran der Graf von Polotsky für die Zukunft denn auch nur gedacht haben kann, wenn er in seinen viel beprobten Erfahrungen die nach den Erfahrungen der letzten Monate fast naiv klungen Frage stellt: „Sind weitere gesetzliche Maßnahmen in Aussicht zu nehmen, um bei grundjährlicher Ausförderhaltung der Koalitionsfreiheit der Anwendung unverlaubter Mittel zur Durchführung der Kampf um Lohn- und Arbeitsbedingungen entgegen zu treten? Welche Vorschläge können in dieser Beziehung gemacht werden?“

Da bleibt es eben logisch-verblieben nur noch Anbrührung der Rückbausstrafe für das Streiten überhaupt und die unverhältnismäßige Verhinderung der Koalitionsfreiheit wird zu einer paperenen Phrase.

### B a u g e w e r b l i c h e s .

\* Gleichheit der Bauarbeit. Augsburg. Am Neubau des Schlossmeisters Walperti in der Friedbergerstraße, stürzte am Montag, den 18. März, der leidige Maurer Jacob Schuster aus Deuringen vom Gerüst. Er erlitt einen Schädelbruch. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gesprochen.

Berlin. Ein Bauunter mit tödlichem Ausgang hat sich ebenfalls am Sonnabend, den 11. März, gegen 5 Uhr, auf dem Grundstücke Neue Friedbergerstraße 58–40 zugestochen. Der 49 Jahre alte Arbeiter Friedrich Bröllow aus der Tollwutstraße 52 starb infolge eines Herzstillstands von der Treppe des ersten Stockwerks in das Erdgeschoß hinab und blieb mit zerbrochenem Schädel auf der Stelle tot liegen. Der Verunglückte hinterließ eine Frau mit drei kleinen Kindern.

Erlert ist. Am Sonntag, den 11. März, Mittags kurz vor 12 Uhr, brach an einem Hause an der Schwarzwaldstraße 26 ein Gerüst zusammen, auf dem sich die Stütze eines Traversenbretts und eine Stahlstütze befanden. Beide stürzten die Stadthoch in die Tiefe. Wunderbare Weise sind trotz der schrecklichen Höhe die Verletzungen der beiden nicht lebensgefährlich. Beide wurden in das Krankenhaus aufgenommen. Wie von sachmännischer Seite behauptet wurde, war das Gerüst zu schwer beladen.

### Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe.

Vor etwa zwei Jahren entwickelten die Führer der Baugewerbeverbände bemerklich den Plan der Gründung einer besonderen Organisation der baugewerblichen Arbeitgeber zum Zwecke, erfolgreichere Bekämpfung des Terrorstaats der organisierten Arbeiterschaft. Wir haben diesen Plan an der Hand darauf bezüglich ausführlicher Auslassungen des Herren Feil und seinen Freunden offen den öfteren eingehend besprochen. Nunmehr, bald am 15. d. M. in Berlin, die von über 100 Vertretern des Baugewerbes aus allen Teilen Deutschlands besuchte konstituierende Generalversammlung des Bundes unter Leitung des Herrn Feil staatenhaft beginnen. Berliner Blätter bringen darüber folgende Notiz:

Herr Feil eröffnete zunächst einen kurzen Bericht über die bisherige Tätigkeit des in Dresden gewählten Kommission und des provisorischen geschäftsführenden Ausschusses. Er hob die außerordentliche Wichtigkeit der Freude und der zu fassenden Beschlüsse hervor und betonte, daß es sich keineswegs um einen Offensivverbund gegen die Arbeitnehmer im Baugewerbe handele, sondern lediglich um einen Vertheidigungsverbund gegen die überzeugten und ungerechtgefertigten Forderungen, welche sich die sozialdemokratischen Agitateure annehmen. Nach umfangreicher Ausprache wurde die Konstitution des Bundes einstimmig beschlossen, ebenso das Bundesstatut mit einigen unentbehrlichen Änderungen genehmigt. Den Bunde traten sofort 80 bereits bestehende Verbände bei. Die Betreiber weiterer Verbände waren zur Abgabe der Beitragsförderung nicht direkt bevoerdigt, stellten jedoch den halbigen Anteil bereit, der in Zukunft bestehen werde.

Die Begründung der Einhaltung vereinbarter Bedingungen zu

Arbeiterverbänden in der Bildung begriffen sei, welche hemmlich dem Bunde ebenfalls beitreten würden. – In den Vorstand wurden gewählt: V. Feilisch-Berlin als Vorsitzender; Simon-Breslau als Stellvertreter des Vorsitzenden; Döbler-Berlin, Helm-Stettin, Krause-Brandenburg a. d. Havel, Schoeler-Wagdeburg und Westphal-Steglitz als Beisitzer.

Wir erwarten, daß wenigstens die Baugewerbs\*

Zeitung<sup>a</sup> einen näheren Bericht bringt, an welchem ergiebige Kritik des ganzen Unternehmens sich über löst. Für heute wollen wir nur Folgendes bemerken:

Es ist demagogisch der Humanum, wenn da gesagt wird, es handle sich um einen Vertheidigungsverbund und nicht um einen Offensivverbund gegen die baugewerblichen Arbeiterschaft. Das ist irre! Es ist die Wahrheit. Der Bunde soll den Zweck haben, die Arbeitnehmer zu verhindern, sich zwecks Erziehung besserer Arbeitsbedingungen zu organisieren und zu koalieren. Das ist auf dem Breslauer Delegententag der Baugewerbsfürsorge ganz offen ausgesprochen worden. Zu der Sicherung, daß der Unternehmerbund sich nur gegen „Forderungen sozialdemokratischer Agitateure“ richtet, wird jeder nur mitleidig lächeln können, der da weiß, welchen Schwund die Baugewerbsfürsorge selber mit diesen albernen Phrasen getrieben haben. Wir sind überzeugt, daß die nächste Wirkung dieser neuesten Gründung sich in einem mächtigen Anwachsen und Erstärken der Organisation der baugewerblichen Arbeiter äußern wird!

### Lohnbewegungen und Streiks.

#### M a n n e r .

In Preußenwalde hatten die Kollegen die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt. Schon amfang Februar haben die Kollegen in Werder a. d. H. erungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

Einem schönen Sieg haben die Kollegen in Werder a. d. H.

erreungen. Schon amfang Februar war den Meistern die Forderung auf Erhöhung des Lohnes um 4 & pro Stunde vom 1. März d. J. ab gestellt. Durch Unterhandlung mit den Meistern kam eine Einigung zu Stande, wonach die geforderte Lohn erhöhung mit dem 1. April in Kraft tritt.

**Abrechnung des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands und verw. Berufsgenossen (Sitz Hamburg)**  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898.

**A. Zahlstellen.**

Richtige Nummer	Zahlstelle	Einnahme												Ausgabe												Zahl der Mitglieder	Führer-Gesetzes eingefügt			
		Gesamtbetrieb			Gewerkschaftsbeiträge																									
		M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18				
1	Widdershof	-	-	29	-	345	-	25	-	374	25	-	-	98	-	281	25	-	-	-	-	874	25	-	-	70	568			
2	Würensdorf	-	-	250	-	224	10	-	-	226	60	-	-	56	65	160	35	960	-	-	-	226	10	-	-	84	184			
3	Altendorf	-	-	41	-	1697	10	101	-	1839	10	-	-	431	77	689	87	480	859	55	350	61	1889	10	-	-	280	1166		
4	Alt-Damm	-	-	56	-	384	80	890	-	394	20	-	-	98	64	276	46	120	8	-	-	-	394	20	-	-	46	284		
5	Altendorf d. Elben	-	-	16	-	184	-	25	-	149	25	-	-	39	69	109	56	904	-	-	-	149	25	-	-	25	78			
6	Alt-Glensdorf	-	-	15	-	-	-	-	-	595	70	-	-	148	91	446	79	-	-	-	-	-	595	70	-	-	78	887		
7	Alt-Halensee	-	-	9	-	111	80	-	-	120	55	-	-	80	15	90	40	-	-	-	-	-	190	55	-	-	25	59		
8	Alt-Johannisthal	-	-	60	50	2909	80	75	-	3828	49	-	-	749	74	2616	45	88	60	88	70	-	-	3828	49	-	-	88	500	
9	Alt-Köllnischteich	-	-	50	-	247	40	-	-	252	90	-	-	60	78	192	17	-	-	-	-	-	282	90	-	-	86	99		
10	Alt-Lietz	-	-	28	50	260	40	-	-	288	90	-	-	68	85	220	5	-	-	-	-	-	288	90	-	-	68	45		
11	Alt-Marien	-	-	23	60	235	20	-	-	268	95	-	-	64	70	194	25	-	-	-	-	-	268	95	-	-	40	-		
12	Alt-Tegel	-	-	26	-	343	75	-	-	369	-	-	-	88	30	280	70	-	-	-	-	-	869	-	-	-	25	281		
13	Annaburg d. Halle	-	-	28	-	424	-	-	-	452	-	-	-	117	29	334	71	-	-	-	-	-	452	-	-	-	22	128		
14	Ansbach	-	-	5	-	82	20	-	-	127	63	-	-	48	29	59	86	9	-	-	-	-	197	65	45	55	14	5		
15	Apentorade	-	-	19	50	188	70	-	-	201	20	-	-	50	25	120	55	180	21	1	-	-	201	20	-	-	22	70		
16	Apolda	-	-	11	60	122	65	-	-	184	6	-	-	33	61	100	54	-	-	-	-	-	184	5	-	-	34	-		
17	Arnsburg	-	-	49	60	328	20	-	-	870	70	-	-	92	76	287	94	-	-	-	-	-	870	70	10	-	54	240		
18	Arnswalde	-	-	16	-	92	40	-	-	108	40	-	-	27	25	81	15	-	-	-	-	-	108	40	-	-	16	815		
19	Artern	-	-	80	-	183	85	-	-	168	60	-	-	40	92	122	88	-	-	-	-	-	183	85	-	-	60	-		
20	Aschaffenburg *)	-	-	8	50	27	55	-	-	36	5	-	-	41	6	106	68	9	-	-	-	-	173	45	16	77	88	62		
21	Aschersleben	-	-	76	50	157	20	-	-	178	46	-	-	77	26	228	51	120	-	-	-	-	389	80	-	-	151	288		
22	Augsburg	-	-	75	60	263	55	-	-	339	30	-	-	88	92	228	88	24	40	84	40	-	-	815	80	84	92	20	16	
23	Aurach	-	-	11	-	148	65	-	-	169	90	-	-	89	96	117	54	240	-	-	-	-	321	-	-	-	86	59		
24	Baldern	-	-	9	50	104	25	-	-	119	76	-	-	28	11	91	64	-	-	-	-	-	119	76	-	-	86	724		
25	Babenhausen	-	-	6	-	132	60	-	-	140	85	-	-	34	95	98	40	9	-	-	-	-	140	85	-	-	20	189		
26	Bamberg	-	-	120	50	215	0	-	-	600	-	-	-	153	75	458	30	860	44	85	-	-	680	-	-	-	92	248		
27	Bärnitz	-	-	11	50	59	93	-	-	84	40	-	-	21	10	63	30	-	-	-	-	-	824	65	-	-	60	16		
28	Bartschelbe	-	-	28	19	296	70	-	-	310	98	-	-	77	26	228	88	24	40	-	-	-	-	310	98	5	-	56	191	
29	Barten	-	-	24	50	217	85	-	-	315	80	-	-	77	14	165	54	-	65	87	-	-	-	308	65	85	-	86	48	
30	Barmstedt	-	-	24	65	217	40	-	-	248	6	-	-	60	46	159	72	10	20	-	-	-	-	315	80	84	92	50	287	
31	Batzen-Hornbrück	-	-	28	60	135	60	-	-	149	10	-	-	55	64	167	41	15	-	-	-	-	248	5	10	-	27	128		
32	Barth i. Womm.	-	-	56	-	43	20	-	-	48	70	-	-	11	2	86	88	180	-	-	-	-	48	70	-	-	16	17		
33	Bärwölde *)	-	-	26	-	10	20	-	-	13	65	-	-	23	5	11	30	-	-	-	-	18	65	-	-	-	-			
34	Baureuth	-	-	11	-	318	65	-	-	324	65	-	-	85	26	238	19	720	-	-	-	-	824	65	-	-	60	16		
35	Baile i. b. Marl	-	-	28	19	296	70	-	-	310	98	-	-	77	26	228	88	24	40	-	-	-	-	310	98	5	-	56	191	
36	Baum	-	-	51	-	255	-	25	-	208	55	-	-	82	-	80	23	240	77	-	-	-	-	321	-	-	-	86	48	
37	Bergedorf	-	-	31	50	289	50	-	-	321	-	-	-	80	23	207	-	-	-	-	-	788	85	-	-	104	876			
38	Bergedorf-Worbed	-	-	15	50	772	65	-	-	788	85	-	-	196	30	511	75	10	80	-	-	-	-	116	90	-	-	14	45	
39	Bergedorf-Worbed	-	-	19	50	104	40	-	-	116	90	-	-	29	22	82	19	94	16	80	-	-	-	-	128	75	-	-	20	10
40	Bergen a. Rügen	-	-	10	50	89	25	-	-	20	40	-	-	5	10	14	90	-	-	-	-	-	128	75	-	-	20	10		
41	Berlin I	-	-	49	50	6894	80	-	-	6877	98	-	-	1584	30	4680	-	107	49	-	-	-	-	6877	98	6	17	810	8000	
42	Berlin II	-	-	1095	-	29095	20	-	-	24554	76	-	-	6019	91	16252	94	22	20	228	51	38	20	24564	76	8500	2600	-	-	
43	Berlin III	-	-	82	-	1264	20	-	-	1286	95	-	-	821	63	956	52	-	-	-	-	-	1288	95	-	-	168	-		
44	Berlinchen	-	-	18	-	124	80	-	-	142	80	-	-	82	87	109	98	-	-	-	-	-	142	80	-	-	44	-		
45	Berndorf i. d. Marf	-	-	84	50	197	60	-	-	212	40	-	-	62	5	121	16	-	-	-	-	-	212	40	-	-	45	-		
46	Bernau i. d. Marf	-	-	24	60	74	-	150	-	212	40	-	-	52	5	153	80	-	11	40	-	-	70	-	-	-	27	-		
47	Bremervörde	-	-	9	50	133	90	-	-	133	65	-	-	40	-	92	13	-	-	-	-	-	766	50	-	-	85	-		
48	Brieskau	-	-	47	-	1014	45	-	-	1061	70	-	-	265	86	795	94	-	122	2	65	-	-	288	95	-	-	16	-	
49	Brietzien	-	-	6	-	10	20	-	-	15	70	-	-	3	92	5	98	-	-	-	-	-	406	80	-	-	56	204		
50	Brietzien	-	-	148	-	150	20	-	-	206	28	-	-	51	54	154	69	-												

Nr. 12. Der Grundstein. 1899.

4

Zurfende Nummer	Bahnhofstelle *) bedeutet aufgelöst	G in n a h m e										A u s s a b e										Gassenflurb. am 31. Dez. 1898	Gassenflurb. am 31. Dez. 1898	Gefüllt der Strassenbau eingeliefert
		M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.	M.   A.				
101	Göben	—	80 50	885 95	—	—	466 45	—	—	116 85	849 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	466 45	—	138 18
102	Grefeld	21 82	18 50	102 80	—	—	137 62	—	—	29 7	70 22	—	—	15 20	—	—	—	—	—	—	—	187 62	23 18	—
103	Grossen	—	11 50	61 35	—	—	72 85	—	—	18 20	54 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72 85	—	22 —
104	Großlitz	26 50	279 50	—	—	808 —	—	—	77 12	230 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	808 —	—	75 —
105	Gusgaden	20 50	364 40	—	—	884 90	—	—	96 28	284 47	—	—	42 25	132 25	—	—	—	—	—	—	—	884 90	—	65 —
106	Gothaerwalleben	—	8 50	172 —	—	25	176 50	—	—	48 25	132 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175 50	—	31 —
107	Dania	74 50	821 80	—	25	896 5	—	—	228 91	608 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	886 5	—	178 —
108	Darmstadt	15 26	14 50	186 —	—	25	916 1	—	—	50 21	165 80	—	—	60	68	—	—	—	—	—	—	216 1	—	40 —
109	Wülfelborn	—	21 50	367 5	—	—	888 55	—	—	97 12	291 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	888 55	—	64 —
110	Eberstadt	50 50	555 80	—	—	605 80	—	—	151 48	454 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	605 80	—	115 —
111	Griesheim	47 60	1281 90	—	—	1829 40	—	—	832 15	997 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1829 40	—	249 —
112	Nieder-Berbach	11 —	118 80	—	—	129 80	—	—	82 48	97 37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	139 80	—	22 —
113	Über-Berbach	35 —	239 40	—	—	274 40	—	—	68 98	205 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	274 40	—	59 —
114	Schneppenhausen	—	50 —	60 —	—	25	60 75	—	—	15 18	45 57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 75	—	10 —
115	Weiterstadt	—	11 —	848 —	—	—	859 —	—	—	89 73	269 27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	889 —	—	68 —
116	Dassow i. M.	7 50	61 80	—	—	69 80	—	—	17 80	52 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69 80	—	19 —
117	Delitzsch	20 77	29 —	909 60	—	60	959 87	—	—	234 76	705 12	9	10 99	—	—	—	—	—	—	—	—	959 87	—	150 —
118	Delitzschenhorst	15 —	25 50	471 60	—	—	512 80	—	—	124 —	378 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	845 45	—	82 —
119	Dessau	55 —	65 —	—	—	707 5	—	—	176 74	521 31	—	—	707 5	5	—	—	—	—	—	—	—	804 95	—	125 —
120	Dieburg i. Hessen	17 —	68 15	—	—	80 15	—	—	24 5	46 10	—	—	10 —	—	—	—	—	—	—	—	—	80 15	—	8 —
121	Dieburg i. Hessen	40 —	845 45	—	25	885 70	—	—	98 40	289 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	885 70	—	76 —
122	Dörberan	25 —	276 80	—	—	278 80	—	—	69 68	198 72	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	278 80	5	50 —
123	Dömitzleben	4 —	204 70	—	—	208 70	—	—	52 16	156 54	—	—	208 70	—	—	—	—	—	—	—	—	80 —	80 —	85 52
124	Dömitz	16 —	66 45	—	—	142 45	60	—	20 18	62 27	—	—	60	142 45	—	—	—	—	—	—	—	69 —	5	6 —
125	Dornheim	8 50	58 50	—	—	62 —	—	—	15 19	46 61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121 —	148 —	59 15
126	Drossig (W. Halle)	7 50	118 25	—	25	121 —	—	—	30 17	89 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	849 80	—	66 14
127	Dortmund	106 —	1544 60	—	50	1651 10	—	—	412 64	1166 81	49 80	21 85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1651 10	—	280 —
128	Düben (Tiefensee)	12 50	837 5	—	25	849 80	—	—	89 44	261 86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85 5	—	84 —
129	Düdenhausen	16 50	68 55	—	—	85 5	—	—	21 27	68 78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85 5	—	59 —
130	Duisburg	18 50	861 20	125	1016 8	—	—	253 73	706 28	22 80	—	—	12 85	1015 8	2 27	—	—	—	—	—	—	804 95	40 —	10 5
131	Dürkheim	19 —	279 60	—	60	804 95	12 85	78 4	219 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1418 8	8 —	270 —	
132	Düsseldorf	89 50	1328 —	—	50	1418 —	—	—	85 43	1028 64	27 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	980 53	165 —	165 —	
133	Dörkholz	70 50	676 45	—	25	830 53	81 83	150 29	598 91	—	—	81 83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	830 53	—	165 —
134	Dötlingen*	29 48	4 50	836 40	—	—	870 33	—	—	85 20	268 —	10 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	870 33	6 88	41 —
135	Dörfel	61 50	368 25	—	50	430 25	—	—	107 55	828 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	480 25	—	86 —
136	Dörfel-Gordel*	10 —	121 20	—	—	131 20	—	—	82 79	98 41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181 20	—	15 —
137	Dörfel-Gordel	9 —	71 55	—	—	80 65	—	—	20 6	60 49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 65	—	51 18
138	Dörfel-Gordel	18 50	118 20	—	25	1160 45	—	—	287 55	857 60	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1160 45	—	190 547	
139	Dörfel-Gordel	14 50	57 90	—	—	72 40	—	—	20 86	51 64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72 40	—	6 55
140	Dörfel-Gordel	9 4	117 80	—	95	1212 75	—	—	803 4	906 71	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1212 75	—	80 50
141	Dörfel-Gordel	6 —	129 60	—	—	139 60	—	—	24 89	104 71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	138 60	—	88 745
142	Dörfel-Gordel	10 —	15 50	512 55	—	558 5	—	—	28 60	85 85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114 45	—	27 —
143	Dörfel-Gordel	48 60	868 80	—	—	415 30	—	—	103 91	81 86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88 5	—	15 —
144	Dörfel-Gordel	18 60	286 55	—	—	250 5	—	—	69 48	187 67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250 5	—	40 —
145	Dörfel-Gordel	11 60	778 60	—	—	790 10	—	—	195 95	566 65	21 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	790 10	6 20	98 98
146	Dörfel-Gordel	9 60	87 25	—	—	82 20	—	—	30 5	52 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89 95	—	15 —
147	Dörfel-Gordel	102 —	4090 —	4 55	—	4186 55	—	—	1046 77	8026 68	6 60	116 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4196 55	—	485 —
148	Dörfel-Gordel	5 —	481 40	—	—	487 40	—	—	121 75	863 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	487 40	—	55 —
149	Dörfel-Gordel	2 —	163 60	—	50	166 10	—	—	40 90	125 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166 10	—	21 —
150	Dörfel-Gordel	1 —	88 20	—	—	80 20	—	—	29 14	67 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89 20	—	19 —
151	Dörfel-Gordel	6 —	121 65	—	—	233 43	—	—	63 97	174 46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233 43	—	40 —
152	Dörfel-Gordel	17 —	757 80	—	25	775 5	—	—	148 49	481 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	634 5	5 68	108 —
153	Dörfel-Gordel	21 50	827 00	—	—</td																			

Konfesse. Nummer	Bahnhofstelle *) bedeutet aufgelöst	G i n n a h m e						N u s s a c h e						Z u g f r i e d e n s t u n d e					
		Stellengebührenfund am 31. Dez. 1897	Gebühr M.   A. S.	Gebühr M.   A. S.	Wohlfahrts- beiträge M.   A. S.	Geltige Gummihüte M.   A. S.	Gummihüte Gummihüte M.   A. S.	Zur der Spaßfahrt erhalten M.   A. S.	Röthe M.   A. S.	Zur die Spaßfahrt abgezahlt M.   A. S.	Reise- unterhaltung nach § 1 o M.   A. S.	M.   A. S.	M.   A. S.	M.   A. S.	M.   A. S.	M.   A. S.	M.   A. S.		
209	Sauerheim *)	-	-	-	6,50	18 5	-	-	24 55	-	2 55	22 -	-	-	24 55	-	-	-	
210	Schaffhausen	-	-	-	8,50	120 45	-	-	128 95	-	81 37	97 58	-	-	128 95	-	-	23 49 23	
211	Sehren i. Th.	-	-	-	8	47 40	-	-	55 40	-	18 75	41 65	-	-	55 40	-	-	18 16	
212	Seligenkirchen	-	-	-	64 50	426 80	50	-	481 80	-	120 27	861 53	-	-	481 80	-	-	40 141 42	
213	Sennhütte	-	9	-	19	359 40	75	-	888 15	-	94 25	274 80	9 60	-	888 15	10	-	80 82 75	
214	Sera	-	-	-	71 50	1969 65	25	-	2041 40	-	510 27	1522 8	4 20	-	2041 40	-	-	350 938 61	
215	Siegen	-	-	-	62	190 50	-	-	252 50	-	68 18	152 49	-	-	252 50	186 88	72	11 40	
216	Siegenhöhe	-	-	-	8	59 70	-	-	62 70	-	15 66	47 4	-	-	62 70	-	-	22 6 26	
217	Siegenhöhe	-	-	-	11 50	149 25	-	-	160 75	-	86 85	123 90	-	-	160 75	-	-	36 1 95	
218	Sinsheim d. Mainz	-	-	-	4 50	56 85	25	-	61 60	-	15 74	45 88	-	-	61 60	-	-	14 75	
219	Siegen	-	-	-	5	112 95	25	-	118 20	-	29 47	88 73	-	-	118 20	-	-	80 54 98 48	
220	Siegen	-	-	-	4 50	320 10	25	-	324 85	-	81 23	243 63	-	-	324 85	-	-	54 145 45	
221	Südstadt	-	29 25	-	12 50	259 20	-	-	301 5	-	67 87	218 18	15	-	41 7	-	-	20 70	
222	Südthüringen	-	18 32	2	29 10	-	-	-	44 42	-	8 46	36 98	-	-	106 25	5	-	20 84 4	
223	Sulzberg i. Meissen	-	-	-	1	105	-	-	106 25	-	26 53	71 12	8 60	-	180 15	-	-	750 69 98	
224	Sulzovo	-	-	-	4 50	175 65	-	-	180 15	-	45 40	127 95	6 80	-	2181 60	-	-	20 2 74	
225	Sommern	-	-	-	390	1771 85	25	-	2161 80	-	680 88	1631 87	-	-	97 5	10 8	-	28 54 5	
226	Söppingen	-	-	-	8	94 5	-	-	97 5	-	24 28	62 71	-	-	87 5	-	-	20 197 876 98	
227	Sorgatz	-	-	-	11	84 45	-	-	95 45	-	23 73	71 73	-	-	142 87	421 85	120	100 265 63	
228	Soritz	-	-	-	128	1170 80	75	-	1298 5	-	328 88	949 73	-	-	142 87	72 780	-	81 35 40	
229	Sosse	-	-	-	72	537 75	25	-	572 73	-	88 28	99 97	-	-	163 20	-	-	320 592 5	
230	Söhl	-	-	-	6 50	126 75	-	-	188 25	-	406 92	1221 68	4 70	-	114 15	5 90	-	10 46 10	
231	Söllingen	-	-	-	49 50	1588 70	-	-	1693 20	-	27 84	78 11	7 80	-	821 50	10	-	42 181 88	
232	Sogradow i. Meissen	-	-	-	10 60	103 65	-	-	114 15	-	75 89	280 81	4 80	-	116 75	-	-	50 15 75	
233	Gräfenhainichen	-	-	-	17 40	7	-	-	321 50	-	29 -	87 5	-	-	28 75	-	-	11 2 25	
234	Gräfenhainichen	-	-	-	20	96 -	-	-	116 -	-	19 67	59 8	-	-	116 -	-	-	20 12 20	
235	Gräfenhainichen	-	-	-	15 50	77 95	-	-	78 75	-	28 09	87 31	-	-	61 45	-	-	20 80 80	
236	Gräfenhainichen	-	-	-	6 50	109 50	-	-	116 -	-	1 64	4 96	-	-	4 60	-	-	86 105 70	
237	Gräfenhainichen	-	-	-	8	75 45	-	-	81 45	-	48 26	186 20	-	-	186 10	2 66	-	62 22 50	
238	Gräfenhainichen	-	-	-	61 50	382 10	-	-	423 60	-	85 80	228 35	-	-	288 50	-	-	44 67 88	
239	Greifenhain	-	-	-	41	286 30	-	-	327 30	-	88 64	268 21	-	-	864 88	-	-	34 51 10	
240	Greifenhain	-	-	-	11	324 75	-	-	335 75	-	83 10	252 5	60	-	856 5	-	-	58 51 25	
241	Greifswald	-	-	-	62	346 95	25	-	379 29	-	94 6	275 14	-	-	879 20	-	-	52 106 10	
242	Gretz (Reuß)	-	98 80	81	58 55	-	-	-	588 95	-	228 48	681 65	5 40	11 55	80	54 87	-	180 198 18	
243	Griesmühle	-	14 60	214 85	6	60 -	-	-	929 15	-	57 -	172 15	-	-	229 15	-	-	64 92 90	
244	Gries b. Straßburg *)	-	-	-	85 50	149 60	-	-	186 10	-	42 88	127 17	-	-	169 65	-	-	62 61 18	
245	Griesheim a. Main	-	-	-	23 50	215 -	-	-	985 60	-	59 65	177 1	-	-	238 60	-	-	82 18 65	
246	Gr. Ammerseebach	-	-	-	16	181 05	10 75	-	208 70	-	47 16	161 54	-	-	203 80	-	-	34 51 10	
247	Gr. Auen i. d. Marf	-	-	-	50	11 40	-	-	11 90	-	2 97	8 93	-	-	11 90	-	-	45 1 50	
248	Gr. Bischersbach	-	-	-	41	1115 60	25	-	1156 85	-	289 18	867 69	-	-	1156 85	5 40	-	159 500	
249	Gr. Neudorf	-	-	-	6 50	38 70	-	-	45 20	-	11 80	83 90	-	-	45 20	22	-	2 75	
250	Gr. Solze	-	17	-	152 55	-	-	-	169 55	-	42 88	127 17	-	-	169 65	-	-	62 61 18	
251	Gr. Spindeler i. d. Marf	-	-	-	18 50	129 -	-	-	142 60	-	35 80	106 90	-	-	142 60	-	-	82 18 65	
252	Gr. Wödern	-	-	-	4	350 85	-	-	354 85	-	88 64	268 21	-	-	864 88	-	-	45 9 2	
253	Gr. Wöbisch	-	-	-	19 50	324 75	-	-	355 5	-	86 22	268 83	-	-	866 5	-	-	58 51 25	
254	Gr. Wöbisch	-	114 16	16	424 85	75	-	-	555 26	-	125 23	891 68	7 20	-	556 26	91 16	-	65 66 80	
255	Gr. Wöbisch	-	-	-	5 50	87 90	-	-	819 70	-	10 60	39 10	-	-	49 70	-	-	69 244 14	
256	Großberndorf	-	-	-	63 25	127 25	75	-	1211	-	302 53	906 47	-	-	537 75	-	-	110 79 92	
257	Großjena	-	-	-	18	388 50	-	-	296 50	-	74 12	224 88	-	-	996 50	-	-	60 267 110	
258	Güsten	-	-	-	16	221 40	25	-	936 65	-	69 65	177 1	-	-	298 65	-	-	60 26 26	
259	Güsten	-	-	-	19 50	335 55	-	-	355 5	-	86 22	268 83	-	-	866 5	-	-	65 6 2	
260	Güsten	-	-	-	114 16	424 85	75	-	555 26	-	125 23	891 68	7 20	-	556 26	91 16	-	65 249 10	
261	Güsten	-	-	-	53 20	87 90	25	-	470 70	-	10 60	39 10	-	-	49 70	-	-	3 81	
262	Güsten	-	-	-	26	102 80	-	-	114 80	-	26 7	88 78	-	-	114 80	-	-	16 19 15 16	
263	Güsten	-	-	-	25	701	-	-	816 25	-	204 30	605 69	6 6	-	816 25	-	-	69 261 87	
264	Gütersleben	-	-	-	14 50	67 20	-	-	71 70	-	17 64	68 78	-	-	71 70	-	-	26 91 28	
265	Gütersleben	-	-	-	23	291 15	-	-	814 15	-	68 91	295 64	9 60	-	814 15	-	-	85 101 88	
266	Gütersleben	-	-	-	3 50	87 85	-	-	41 45	-	11 5	30 40	-	-	41 45	-	-	8 9 2	
267	Gütersleben	-	-	-	5	180 50	-	-	185 50	-	82 80	95 65	4 50	-	185 50	9 55	-	88 28 68	
268	Gütersleben	-	-	-	24 74	970 15	-	-	329 39	-	78 52	205 35	7 80	-	839 89	46 22	-	56 24 55	
269	Gütersleben	-	-	-	450	1419 149	50	-	1464 90	-	866 14	10860 61	81 60	88 85	9 20	1464 90	-	-	9200 4000
270	Gütersleben	-	-	-	18	316 75	25	-	383 60	-	88 38	249 2	7 20	-	328 60	-	-	68 58 95	
271	Gütersleben	-	-	-	4	212 25	-	-	216 50	-	55 9	161 41	-	-	327 55	-	-	58 199 85	
272	Gütersleben	-	-	-	16	364 80	1 75	-	382 55	-	58 45	179 10	-	-	327 55	-	-	39 85 58	
273	Gütersleben	-	-	-	28	371 40	-	-	399 40	-	90 25	292 80	-	-	399 40	-	-	70 125 90	
274	Gütersleben	-	-	-	85	572 70	25	-	643 80	-	168 78	484 67	-	-	643 80	-	-	86 128 69	
275	Gütersleben	-	-	-	12 50	143 85	-	-	156 85	-	89 9	117 26	-	-	166 85	-	-	151 104 48	

Nr. 12. Der Grundstein. 1899.

Gemeinde Nummer	Bahnhofstelle	Einnahme												Ausgabe												Zahl der Bevölkerung	Fläche des Gemarkungs-			
		Rohlfahrtsfond M. v. al. 2. Febr. 1897			Gesetzliche Beiträge			Gewöhnliche Gehaltnisse			Sonder- Gehaltnisse			Rohlf. abgängen			Sind für Kapitalkosten abgezahlt			Reise- unterhaltung			Reise- unterhaltung nach § 16			Gesamt- ausgabe			Rohlfahrtsfond am 31. Febr. 1898	Rohlf. abgäng.
N.	J.	A.	N.	J.	A.	N.	J.	A.	N.	J.	N.	J.	A.	M.	J.	A.	M.	J.	A.	M.	J.	A.	M.	J.	A.	M.	J.	A.	M.	J.
347	Sinsheim b. Landau	—	—	14.—	1840	—	—	82	40	—	810	94	30	—	—	—	—	—	—	—	—	89	40	—	20	—	20			
318	Hierlöhrt	25	117,90	141	—	85	50	91	60	—	343	89	100	24	22	20	—	—	—	—	—	141	30	—	1740	—	1740			
319	Gießen	48	20.—	1353	60	75	1874	88	—	82	95	99	25	—	—	—	—	—	—	—	—	1874	88	—	153	723	723			
320	Züttendorf	65	125,70	139	20.—	57	51	179	94	8	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	189	30	—	66	—	66				
321	Kahlia, S. A.	1450	219,30	25	234	5	813	24	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284	5	—	45	28	58				
322	Wörththal	250	80,15	82	65	6	698	14	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2790	55	—	6	27	90					
323	Kaiserslautern	240	24,40	2790	—	117	63	288	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	470	55	—	10	50	55					
324	Kall b. Köln	66	404,55	470	55	165	83	497	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	668	40	—	40	79	93					
325	Kallenholzhausen	17.—	64,65	663	40	1715	46	10	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	685	65	—	10	23	55					
326	Kappeln	4	—	68	65	—	4030	107	92	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1872	22	10	—	20	55					
327	Karlsruhe	587	186,35	167	22	1575	43	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	—	—	25	8	—					
328	Mettingen	14.—	45	59	—	7078	232	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	809	30	—	50	60	90					
329	Möncheng	1450	294,30	50	809	30	2760	80	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	95	—	20	—	20					
330	Neckenbach	6	101,70	25	107	95	7445	206	25	18	60	43	90	—	—	—	—	—	—	849	78	7	48	82	65					
331	Stellinghausen	5198	4	292,60	849	73	447	86	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	70	—	10	—	75					
332	Kempin	150	41,20	230	—	5730	173	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	41	107	90					
333	Reißen a. d. Aa	14.—	216	—	—	—	7082	213	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	288	80	—	50	14	15					
334	Saulsberg	7	276,20	288	30	544	6	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	985	—	—	—	—	—					
335	Kiebitz	8	1,65	9	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2057	45	—	250	679	B					
336	Niel	41.—	2016	20	25	2057	45	488	10	1554	55	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
337	Nüdingen	1950	783	50	—	758	—	184	40	588	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	768	—	—	170	8	59				
338	Al-Gera	2	97,5	99	5	2475	74	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	5	—	18	6	—					
339	Al-Schneeburg	9	261,40	270	40	6769	202	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	270	40	—	40	153	35					
340	Königsberg (Neumark)	5350	828	70	95	9545	285	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	45	—	46	89	55					
341	Königslützen	1250	84,75	97	95	2481	87	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9795	6	30	24	—	—					
342	Königsberg	6150	412	60	—	474	10	118	62	865	68	—	—	—	—	—	—	—	—	474	10	—	122	261	—					
343	Krautheim i. W.	6	50,85	—	—	50	85	1830	19	49	95	—	—	—	—	—	—	—	—	5695	—	—	5	615	—					
344	Krausnick	18.—	229,35	242	60	60	60	181	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	242	60	—	51	26	95					
345	Kreuznach	10.—	24,30	84	30	315	81	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	840	90	—	5	—	—						
346	Kreßberg	1850	183	15	—	201	65	5040	151	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201	85	—	88	—	—					
347	Kulmbach	1650	455	45	1	47095	117	60	840	95	240	—	—	—	—	—	—	—	—	470	95	10	70	89	95					
348	Kuris	1150	116	70	95	188	45	8210	97	85	8	—	—	—	—	—	—	—	—	188	95	—	84	97	95					
349	Langeberg i. M.	8590	1	95	185	25	2338	97	85	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89045	8	35	42	64,95	—					
350	Lärzberg	25.—	865	20	25	890	99	5	288	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	880	30	—	10	1,60	—					
351	Leihen i. Bad.	7	88	70	—	4570	11	70	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4570	—	—	—	—	—					
352	Landsberg a. d. Warthe	8550	1477	5	60	1564	5	891	—	1151	10	—	21	95	—	—	—	—	—	1564	6	—	800	1808	60					
353	Landschaft	550	9875	25	—	9950	—	2480	74	10	60	—	—	—	—	—	—	—	—	9950	—	—	13	17	18					
354	Landau-Kirchheim	27.—	137	30	—	184	80	4120	123	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164	80	—	44	—	—					
355	Lichtenbach	950	54	20	—	6370	159	90	4780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6370	—	—	17	—	—						
356	Langenbergen b. Gera	850	253	20	25	961	95	6579	196	23	23	—	—	—	—	—	—	—	281	95	—	45	70	70						
357	Langenfälza	—	—	318	65	—	818	85	—	74	—	23	85	480	80	—	—	—	818	65	—	89	49	80						
358	Launenburg	15.—	303	—	—	829	50	68	14	194	48	14	15	—	—	—	—	—	829	50	10	49	81	5						
359	Leer	2950	240	60	50	870	60	68	14	194	48	14	15	—	—	—	—	—	870	80	8	40	44	81						
360	Lehnitz	1650	716	70	—	733	30	18328	54	92	549	92	870	80	—	—	—	870	80	8	102	296	15							
361	Lehrte	1950	227	55	—	540	65	6016	164	15	64	16	64	16	16	16	16	16	240	55	16	85	86	15						
362	Lenzen	25.—	61	20	—	74	20	174	84	192	47	20	183	32	—	—	—	—	197	84	17	80	84	7						
363	Leubsdorf	2464	85	164	70	197	84	4720	183	32	80	67	105	36	70	70	70	70	918	80	4	84	97	185						
364	Leubsdorff	2050	126	30	—	198	80	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366	30	10	80	82	50						
365	Löbd	9	6	177	—	199	9	4574	140	85	6	—	—	—	—	—	—	—	199	9	—	82	311	—						
366	Löbd. *	498	—	—	4	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	498	—	93	—	—	—						
367	Lindenwald	94	744	55	—	768	90	195	96	575	4	—	—	—	—	—	—	—	768	30	—	198	78	52						
368	Lüggen	9111	631	80	75	688	85	1658	89	25	441	92	285	80	80	80	80	80	888	85	—	81	93	16						
369	Lüggenb.	1160	577	95	—	593	6	14578	441	44	84	45	10784	8299	76	81	80	80	888	85	—	80	9245	—						
370	Lüsberg	1160	10	95	—	2245	8	845	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	876	28	—	78	93	16						
371	Ludwigshafen	6760	4961	80	1530	4444	60	1107	84	8299	76	81	80	85	80	85	80	85	4444	60	8940	575	5448	17						
372	Ludwigswinkel	3	19740	—	—	508	8	185	15	160	82	—	—	—	—	—	—	—	2040	40	—	28	261	88						
373	Ludwigsburg	150	831	20	—	827	75	249	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	832	70	—	40	808	90						
374	Ludwigsburg	1	739	40	—	185	19	555	21	—	—	—	—	—	—	—	—	740	40	—	91	93	60							
375	Ludwigsburg	140	409																											

Schrift. Nummer	Basisstelle *) bedeutet aufgeworft	Einnahme												Ausgabe												Rohstoff	Fikt. Rohstoffab- gangszeit
		Stoffentnahm M. 18	Güterzins- gitter M. 18	Verdienstliche Rechnungen M. 18	Gewöhnliche Güterzinsen M. 18	Gesamtbil- dung M. 18	Gem. her- gestellte Güterzinsen M. 18	Selbst- zufließen M. 18	Zur die Gummierte eingestellt M. 18	Stelle unterliegung M. 18	Abholungs- zeit nach § 10 M. 18	Rohstoff	Stoffentnahm M. 18	Gummierte Güterzinsen M. 18	Gem. her- gestellte Güterzinsen M. 18	Selbst- zufließen M. 18	Zur die Gummierte eingestellt M. 18	Stelle unterliegung M. 18	Abholungs- zeit nach § 10 M. 18	Rohstoff	Stoffentnahm M. 18	Gummierte Güterzinsen M. 18	Gem. her- gestellte Güterzinsen M. 18	Selbst- zufließen M. 18	Zur die Gummierte eingestellt M. 18	Stelle unterliegung M. 18	Abholungs- zeit nach § 10 M. 18
426	Minden i. W.	17	85	29	35	328	85	—	875	—	88 82	256 59	28 40	—	875	—	79	—	110 89	—	79	—	110 89	—	82 81	—	
427	Mindenberg	—	—	15	—	101 40	—	—	116 40	—	28 69	87 71	—	—	110 40	—	—	—	109 80	4 25	—	—	109 80	4 25	—	—	
428	Mühlenbeck	2	88	2	—	54 15	—	—	109 80	—	27 45	78 10	—	—	58 98	—	—	—	280 80	2 89	18	—	280 80	2 89	18	—	
429	Mülhausen i. Thür.	11	10	29	—	1049 70	—	—	1089 80	—	267 07	758 18	4 20	59 45	1089 80	—	—	—	1085 88	—	—	—	1085 88	—	—	—	
430	Mülhausen i. Els.	—	—	12	—	136 5	—	—	148 5	—	35 12	101 75	2 40	—	148 5	—	—	—	25 63	—	—	—	25 63	—	—	—	
431	Mülhausen a. d. Amt.	—	—	33	50	678 55	60	709 65	—	177 26	525 20	7 20	—	709 65	—	—	—	21	571 6	—	—	—	21	571 6	—	—	
432	Mülheim a. Mün.	—	—	87	—	246 70	—	—	285 70	—	71 28	209 62	4 80	—	285 70	—	—	—	102 83	—	—	—	102 83	—	—	—	
433	München	158	66	152	60	1836 40	25	2142 81	—	497 92	1636 79	19 80	—	1636 79	—	—	—	85 81	—	—	—	85 81	—	—	—		
434	Münster i. Hann.	—	—	9	50	28 15	—	—	80 65	—	17 79	51 65	8 60	—	80 65	—	—	—	814	—	—	—	814	—	—	—	
435	Münster i. Düsseldorf	—	—	11	50	260 85	25	272 80	—	68 6	204 64	—	—	272 80	—	—	—	45	—	—	—	45	—	—	—		
436	Münster i. W.	—	—	59	—	559 40	1	—	622 40	—	152 61	458 49	11 40	—	622 40	—	—	—	803 90	—	—	—	803 90	—	—	—	
437	Münzen	—	—	13	—	547 35	—	—	580 35	—	189 77	420 58	—	—	560 35	—	—	—	105	821 98	—	—	—	105	821 98	—	—
438	Münzburg a. d. S.	2	60	41	50	665 70	80	740 80	—	178 15	497 80	8 45	58 85	178 15	—	—	—	140	833 16	—	—	—	140	833 16	—	—	
439	Neisse	—	—	66	—	261 80	—	—	78 65	—	317 30	238 65	—	—	317 30	—	—	—	55	22 85	—	—	—	55	22 85	—	—
440	Neubudow	—	—	7	—	441 90	—	—	448 80	—	112 91	880 59	6 40	—	448 90	—	—	—	147 77	—	—	—	147 77	—	—	—	
441	Neuenhof b. Stralsund	6	78	150	—	97 80	—	—	95 55	—	7 80	11 88	—	—	7 80	—	—	—	108	1	10	—	108	1	10	—	
442	Neubulgenleben	9	97	87	—	793 80	25	841 60	—	197 36	638 68	—	—	841 2	9 40	—	—	146	508 91	—	—	—	146	508 91	—	—	
443	Neubardenberg	—	—	22	—	539 25	—	—	581 25	—	140 80	420 85	—	—	61 25	—	—	—	24	84 29	—	—	—	24	84 29	—	—
444	Neufallnow	—	—	750	80	—	—	87 50	—	—	—	33 50	—	—	37 50	—	—	—	40	—	—	—	40	—	—	—	
445	Neumarkt i. d. Pfalz *)	—	—	17	—	980 65	—	—	297 65	—	72 15	228 65	—	—	297 65	—	—	—	147 77	—	—	—	147 77	—	—	—	
446	Neumünster	48	41	24	—	950 60	—	1018 1	—	243 70	748 11	16 80	—	1018 1	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—		
447	Neumünster	—	—	960	—	137 40	—	—	136 90	—	82 17	104 73	—	—	82 17	—	—	—	25 40	—	—	—	25 40	—	—	—	
448	Neumünster	—	—	48	—	137 40	—	—	136 90	—	60 45	120 88	9 40	166 70	18	—	—	20 22	—	—	—	20 22	—	—	—		
449	Neumünster	—	—	88	—	172 80	25	206 5	—	51 51	154 54	—	—	51 51	—	—	—	80 86	—	—	—	80 86	—	—	—		
450	Neustadt a. Ober	—	—	48	—	632 85	25	681 10	—	109 1	494 25	14 40	—	68 85	—	—	—	185	810 76	—	—	—	185	810 76	—	—	
451	Neustadt a. Holstein	2	16	24	—	448 20	4 55	615 81	188 70	120 88	808 18	9 40	166 70	18	—	—	61 61	—	—	—	61 61	—	—	—			
452	Neustadt i. Westfalen	—	—	50	—	453 75	50	504 93	—	128 5	378 92	—	—	51 60	—	—	—	12 21	21 61	—	—	—	12 21	21 61	—	—	
453	Neustadt i. Obenwalde	5	78	19	—	127 5	—	131 5	—	232 40	40	60 47	180 8	—	—	60 47	—	—	—	21 61	—	—	—	21 61	—	—	—
454	Neuzelle	—	—	19	—	63 85	—	—	95 65	—	28 76	79 10	—	—	95 65	—	—	—	27	—	—	—	27	—	—	—	
455	Niederbörnsdorf	—	—	9	50	100 40	—	—	109 80	—	27 47	82 48	—	—	109 90	—	—	—	24	2 88	—	—	—	24	2 88	—	—
456	Nienburg a. d. Saale	—	—	19	—	212 70	—	—	231 70	—	57 90	173 80	—	—	57 90	—	—	—	51	20 50	—	—	—	51	20 50	—	—
457	Nienstädt	6	29	9	—	730 50	—	—	737 49	—	102 34	555 15	—	—	102 34	—	—	—	72 48	—	—	—	72 48	—	—	—	
458	Nordenham	—	—	27	50	504 10	—	—	531 60	—	122 08	395 6	2 60	—	531 60	—	—	—	76	177 44	—	—	—	76	177 44	—	—
459	Norderney	—	—	6	—	13 40	—	—	27 70	—	317 72	92 78	2 40	—	317 72	—	—	—	126 20	—	—	—	126 20	—	—	—	
460	Nordhafen a. F.	—	—	50	—	890 30	50	871 30	—	217 41	651 49	9 40	—	88 85	25	—	—	871 80	—	—	—	871 80	—	—	—		
461	Nossenauerhütte*)	7	8	—	30 45	—	—	87 55	—	76 55	107 67	40	—	76 55	—	—	—	37 63	—	—	—	37 63	—	—	—		
462	Oberbörne	—	—	83	50	188 25	—	—	188 25	—	847 4	1001 21	—	—	149 55	—	—	—	81	15	—	—	81	15	—	—	
463	Osterburg	84	44	6	—	247 60	11 27	1059 87	469 70	101 9	255 20	9 40	700 68	—	—	—	76	987 84	—	—	—	76	987 84	—	—		
464	Osterholz-Schärmbeck	86	90	3	—	268 85	—	—	303 75	—	66 70	927 48	—	—	803 76	9 57	—	—	68	175	—	—	—	68	175	—	—
465	Osterode a. Harz	1	60	158	75	26 25	—	155 50	—	38 81	114 88	1 80	—	155 50	—	—	—	63 60	—	—	—	63 60	—	—	—		
466	Osten a. Nauen	—	—	7	—	119 25	—	—	198 26	—	31 67	94 68	—	—	31 67	—	—	—	21	114 88	—	—	—	21	114 88	—	—
467	Osterrode	18	—	24	—	42	—	—	42	—	10 10	81 90	—	—	10 10	—	—	—	42	—	—	—	42	—	—	—	
468	Ostendorf	14	60	202	5	—	214 5	—	53 50	111 72	13 20	—	53 50	—	—	—	35 63	—	—	—	35 63	—	—	—			
469	Ostendorf	—	—	4	—	82 95	—	—	86 95	—	17 89	67 26	180	—	86 95	—	—	—	41	—	—	—	41	—	—	—	
470	Ostendorf	22	—	295 15	—	—	247 15	—	61 73	185 42	—	—	61 73	—	—	—	247 15	—	—	—	247 15	—	—	—			
471	Ostendorf	15	60	66 45	—	82 95	—	—	82 95	—	20 70	62 25	9 60	—	82 95	—	—	—	41	—							

Bahnhöfe  
\*) bedeutet ausgelöscht

Rohende Stämme	Einnahme												Ausgabe												Rohende Stämme									
	Stelleneinfund am 31. Sept. 1897			Gehalts- gebet			Widderliche Schiffe			Gesamt- Einnahme			Roh der Gesamtheit enthaltend			Rohale Ausgaben			Rohale Ausgaben für die Komitee abgefeindt			Reise-			Unterhaltung nach § 10			Gesamt- Stiftsgeld			Stelleneinfund am 31. Sept. 1898			
	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.				
588 Rohbau . . . . .	—	—	20 50	141 20	—	—	161 70	—	—	40 42	121 28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89	87 20	—						
584 Roth . . . . .	—	—	27 50	1264 60	—	25	1292 35	—	—	323 2	956 53	—	18 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	87 61	—						
585 Roth b. Gelnhäusen . . . . .	—	—	4 50	—	20	—	4 70	—	—	1 12	3 58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	470	20	—						
586 Roth a. Sond. . . . .	29 60	—	5	102	—	—	146 60	—	—	22 54	80 5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146 60	28	—						
587 Rothenburg i. Henn. . . . .	10 48	4 50	79 5	50	—	—	255 83	261 30	—	20 88	99 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	355 83	10	940						
588 Rothemühl i. Pommern . . . . .	—	17	295 95	—	25	—	276 95	—	—	69 21	207 74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	276 95	18	58 17						
589 Rothensee . . . . .	8	6 50	189 20	—	25	—	155 95	—	—	86 25	117 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	471 90	78	—						
590 Ruhstädt . . . . .	—	15	455 80	—	—	—	471 90	—	—	117 91	858 18	1	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	868 45	20	207 86						
591 Ruhla . . . . .	—	27	386 45	—	—	—	868 45	—	—	90 38	279 59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218 10	60 15	—						
592 Rüdersdorf . . . . .	—	23	189 60	—	50	—	218 10	—	—	55 28	142 89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167 48	40	18 95						
593 Saalfeld . . . . .	8 83	28 50	185 15	—	—	—	167 48	—	—	88 64	103 78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64 5	20	5 95						
594 Saalflecken . . . . .	—	9	55 5	—	—	—	64 5	—	—	17	47 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97 15	18	40						
595 Salgaußen . . . . .	24	—	258 95	25	—	—	276 20	—	—	69 83	205 97	2	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	278 90	70	81 85						
596 Salzwedel . . . . .	—	3 50	185 75	25	—	—	19 60	—	—	1 20	18 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 60	8	1 25						
597 Sagan . . . . .	—	50	44 40	—	—	—	44 90	—	—	11 22	88 08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44 90	32	26 55						
598 Saarmund b. Potsdam . . . . .	64	—	450 15	25	—	—	514 40	—	—	128 97	885 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	514 40	46	112 76						
599 Sangerhausen . . . . .	64	—	272 40	—	—	—	285 40	—	—	69 88	215 52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285 40	55	41 26						
600 Sankt Johann . . . . .	26 50	—	387 80	—	—	—	864 80	—	—	91 7	269 3	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	126 45	60	48 43						
601 Sankt Joachim . . . . .	13	—	112 95	—	—	—	128 45	—	—	81 72	94 73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	471 40	65	150 95						
602 Sankt Joachimsthal . . . . .	12	—	9 5	—	—	—	462 40	—	—	471 40	848 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218 25	87 80	657 85						
603 Sankt Leopold a. d. Elbe . . . . .	11	—	801 5	—	—	—	214 75	50	—	218 25	1634 72	8	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81 5	100	16 88						
604 Sankt Leopold b. d. Elbe . . . . .	44 50	—	175 50	—	—	—	220	—	—	64	166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220	—	—						
605 Sankt Leopold c. d. Elbe . . . . .	8 25	150	82 85	—	—	—	87 60	—	—	7 77	20 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 80	—	—						
606 Sankt Marienbach . . . . .	75	8 50	290 40	—	—	—	299 65	—	—	74 71	218 84	4	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87 80	—	—						
607 Sankt Martin . . . . .	—	4	102 90	—	—	—	106 90	—	—	28 54	79 68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106 80	88	105 86						
608 Sankt Peter . . . . .	16 93	11	268 85	25	—	—	293 43	—	—	14 80	48 70	1	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 92	28	72 60						
609 Sankt Peter a. d. Elbe . . . . .	66	8 50	269 80	25	—	—	266 80	—	—	68 7	230 8	2	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	298 43	50	48 90						
610 Schmöllnfurt . . . . .	27 11	53 60	647 70	—	—	—	798 81	—	—	168 66	557 95	1	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	728 81	40	10 1						
611 Schmölln i. Th. . . . .	15 60	80	—	—	—	—	98 80	—	—	24 62	78 88	7	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98 50	23	1 58						
612 Schmöllnberg i. d. Saale . . . . .	89 44	6 50	953 40	—	—	—	990 90	—	—	149 62	785 48	7	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172 10	16	62 55						
613 Schmöllnberg a. Konings . . . . .	6 50	—	188 90	—	—	—	188 90	—	—	19 84	44 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59 5	14	—						
614 Schmöllnberg a. Konings . . . . .	26 40	—	69 10	25	—	—	87 65	—	—	116 60	65 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87 65	50	—						
615 Schmölln i. Hamm . . . . .	1 18	44	490 90	50	—	—	476 88	—	—	116 80	290 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	476 88	9 17	40						
616 Schmölln i. Hamm . . . . .	7	—	228 5	—	—	—	230 5	—	—	56 98	173 47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330 5	20	51 88						
617 Sonnenberg a. Elsen . . . . .	—	—	28 90	—	—	—	28 20	—	—	7 8	19 97	1	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 20	4	26 80						
618 Sonnenberg i. Elster . . . . .	10	14 50	888 80	25	—	—	418 65	—	—	100 70	311 65	1	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	413 55	90	1 70						
619 Sonnenburg (Reinhard) . . . . .	—	5	142 50	25	—	—	147 75	—	—	36 95	110 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147 75	27	27 27						
620 Spanien . . . . .	21 50	104 60	—	—	—	—	498 65	—	—	181 70	76 45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104 80	89	4 50						
621 Spanien . . . . .	28 78	15 25	2017 73	125	—	—	498 65	—	—	181 70	4 80	108 67	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2017 73	29 81	210 169							
622 Speyer . . . . .	12	—	40 50	25	—	—	571 75	150	—	105 85	300 90	15	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	571 75	67	88 64						
623 Spreeberg i. d. M. . . . .	—	—	67 60	—	—	—	273 16	—	—	68 88	204 79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	273 15	38	10 40						
624 Spreeberg i. d. M. . . . .	—	—	24 50	15 58	218 55	25	277 80	—	—	52 18	168 69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	216 85	41	87 60							
625 Spreeberg i. d. M. . . . .	—	—	23 50	15 58	218 55	25	332 70	—	—	45 84	104 36	—	—	—																				

Nr. 12. Der Grundstein. 1899.

9

Satzstelle *) bedeutet aufgelöst	G in n a h m e												A u s g a b e													
	Gehenskunst M. 1897	Erlittis- gebet	M. 1898	Schärfgründige Beiträge	M. 1898	Endliche Gehinde	M. 1898	Gesammt- Gehinde	M. 1898	Summ der Gehinde	M. 1898	Befrei. ausgeben	M. 1898	Summe die Gehinde abgegebene	M. 1898	Rechtschau	M. 1898	Unterstützung nach § 19	M. 1898	Gesammt- Rücksicht	M. 1898	Gebürt.	M. 1898	Zahl der Mitgeber	M. 1898	Summe eingezahlt
na i. W.		27	60	169	5	4	5	200	60	—	—	49 88	151	27	—	—	—	200 60	—	—	—	—	20	88 30		
teren	1 24	8	231	80	—	—	—	236	4	58 72	152	62	15	—	—	—	236 4	9 80	—	—	—	28	107 8			
re		9	41	70	—	—	—	50	70	12 67	88	8	—	—	—	50 70	—	—	—	—	22	—	—			
delle *)		4 50	76	80	—	—	—	81	80	20 30	61	—	—	—	—	—	54 35	40 77	—	—	—	58	72 30			
gela	75 36	8 50	442	40	—	—	—	576	26	50	112 9	857	46	12	—	—	94 71	576 26	—	—	—	70	116 26			
ber	16 92	28	443	80	25	—	—	488	97	—	117 94	871	8	—	—	—	488 97	267 45	19 45	—	—	25	16 17			
den	15	6	246	45	—	—	—	287	45	68 68	169	97	14 40	—	—	—	66 55	21 66	—	—	—	21	—			
reisele b. Helmstedt		7 50	49	5	—	—	—	66	55	14 10	20	80	—	—	—	151 70	—	—	—	—	23	57 37				
ab i. Nöld.	21 50	180	20	—	—	—	—	151	70	87 70	114	—	—	—	—	118 75	—	—	—	—	20	82 75				
albenburg	12 50	104	95	—	—	—	—	116	75	29 17	87	58	—	—	—	82 95	—	—	—	—	57	—				
altersbausen b. Gotha	84	288	115	10	—	—	—	82	25	80 56	241	69	6	—	—	190 75	10	—	—	—	28	25 95				
albre	6 15	5 50	179	10	—	—	—	190	75	43 45	181	80	6	—	—	852	—	—	—	—	132	200				
andsebe	18	110	260	25	—	—	—	111	55	278	89	824	36	19 60	—	—	111 55	217 76	—	—	—	45	88 20			
angleben	88	183	75	1	—	—	—	217	75	64 45	161	10	12 20	—	—	881 8	10	—	—	—	61	107 54				
arin	48 48	6	832	55	—	—	—	881	8	84 23	285	—	180	—	—	250 30	—	—	—	—	26	57 86				
arnemünne		60	249	80	—	—	—	250	80	62 60	185	90	1 80	—	—	188 60	—	—	—	—	27	28 78				
lungent		4	189	60	—	—	—	186	60	84 18	102	47	—	—	—	212 30	—	—	—	—	24	46 40				
ebel	4	207	80	50	—	—	—	212	30	59 95	159	35	—	—	—	264 70	—	—	—	—	61	45 20				
eba	28 50	235	95	25	—	—	—	264	70	66 7	198	63	—	—	—	744 15	—	—	—	—	201	208 45				
elmar	102	749	25	75	—	—	—	862	—	219	89	637	91	1 80	—	—	93 5	—	—	—	—	18	—			
ibenburg a. Sand		50	49	75	—	—	—	49	35	18 35	85	80	—	—	—	49 25	—	—	—	—	212	1142 70				
ibensels	54 50	1436	10	25	—	—	—	1490	85	872	71	1103	49	2 40	12 25	—	988 80	144	74 34	—	—	—	—			
ibensee	80 50	952	80	—	—	—	—	983	80	245	82	787	48	—	—	178 70	48 27	—	—	—	80	88 65				
ibauer	9	18	159	70	—	—	—	179	70	42 66	88	77	—	—	—	73 80	—	—	—	—	25	48 30				
ellen b. Magd.	8	69	60	—	—	—	—	72	60	17 78	64	87	—	—	—	744 15	—	—	—	—	124	295 45				
erder a. b. Habel	19 50	724	65	—	—	—	—	744	15	186	8	558	12	—	—	—	93 5	—	—	—	—	20	—			
erlauf	8 50	83	65	—	—	—	—	82	20	89	70	21	97	70	8	—	—	82 70	—	—	—	—	—	—		
selburen *)	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	70	—	—	—	109 55	—	—	—	—	20	—		
enberg-Blankenförde	5 50	19	85	—	—	—	—	24	35	6 21	18	64	—	—	—	271	—	—	—	—	—	—	—			
sterland a. Sylt	3 50	106	5	—	—	—	—	108	55	27	15	82	40	—	—	—	24 85	—	—	—	—	—	—	—		
ebaden	48	185	—	185	—	—	—	140	75	67 74	203	26	—	—	—	105 74	—	—	—	—	28	115 38				
uringen	3	147	60	—	—	—	—	150	60	87 62	112	98	—	—	—	1407 25	—	—	—	—	160	2147 54				
biebrich	1 20	18 50	235	40	—	—	—	250	80	64 12	186	68	—	—	—	150 80	—	—	—	—	19	—				
ierstadt		5	493	60	—	—	—	498	60	124	66	87	84	—	—	250 80	—	—	—	—	85	10				
leidenstal	4 50	203	60	—	—	—	—	208	10	52	4	166	6	—	—	—	148 60	—	—	—	—	62	150			
reitenheim	4 50	149	80	25	—	—	—	164	85	88 25	116	10	—	—	—	154 85	—	—	—	—	24	51 95				
reiburg	9 50	184	20	—	—	—	—	184	20	44 40	129	66	12	—	—	173 70	—	—	—	—	28	88 88				
Dortheim	86	178	20	—	—	—	—	176	20	44 29	182	86	1	—	—	178 20	—	—	—	—	240	8 67				
erbenheim	2	176	—	—	—	—	—	177	—	44 25	182	75	—	—	—	177	—	—	—	—	25	—				
rauenfehn	4	584	—	—	—	—	—	588	—	184	49	403	61	—	—	—	588	—	—	—	—	68	—			
ebloß		169	80	—	—	—	—	189	80	42 45	197	85	—	—	—	169 80	—	—	—	—	24	—				
loppehenn	1	915	20	—	—	—	—	216	20	64 5	163	16	—	—	—	216 20	—	—	—	—	26	—				
tautob.	8	844	40	—	—	—	—	847	40	85 84	261	68	—	—	—	847 40	—	—	—	—	40	—				
rambach	8 50	818	20	25	—	—	—	821	95	205 81	615	94	—	—	—	821 95	—	—	—	—	40	7 50				
reiter	61 65	244	20	—	—	—	—	247	70	61 98	169	77	6	—	—	247 70	10	—	—	—	38	65 5				
tenberg	1 20	211	50	—	—	—	—	209	15	62 1	180	29	4 20	—	—	809 15	62 65	50	50	50	50	49 21				
tenberge	40	179	20	179	95	—	—	155	95	28 99	116	86	—	—	—	155 95	—	19	84 88	—	—	—				
tenburg i. Medz.	19	12	—	—	—	—	—	60	—	48 25	147	—	—	—	60	195	90	65	—	28	19 60					
tenmittel	45	9 50	118	80	25	—	—	129	—	82 11	93	89	8	—	—	129	—	26	47 18	—	—	—				
ilb. b. Dördrif	87 50	377	20	25	—	—	—	416	45	103	87	81	88	—	—	415 45	—	71	88 20	—	—	—				
laf. i. Pomm.	11 50	118	10	—	—	—	—	134	60	81	5	93	55	—	—	124 60	—	20	55 71	—	—	—				
ntschte	5 50	79	20	—	—	—	—	80	70	20 16	60	54	—	—	—	89 70	10	51	255 91	—	11	—				
lezen.	31 50	318	90	—	—	—	—	350	40	32 67	81	98	14 40	—	—	129 5	—	80	7 65	—	—	—				
rsburg	16 91	11 50	99	30	—	—	—	204	90	84 34	266	6	—	—	—	350 40	—	64	127 51	—	—	—				
steckhausen	18 50	92	25	—	—	—	—	105	75	31 97	90	94	4 80	—	—	127 71	—	80	9 86	—	—	—				
na	15 50	126	45	—	—	—	—	141	95	35 90	108	5	—	—	—	141 95	—	44	—	—	44	—				
lenbor	10	147	75	—	—	—	—	160	75	40 18	120	57	—	—	—											

Sollende Ressource	Bahnstellen *) befreit aufgelöst	Einnahme										Ausgabe										Geh. durch Streifkonto eingeflossen											
		Stoffenbestand am 31. Dez. 1897		Entnahm. gefeiert		Stoffenbestand Heitrige		Entl. Einnahme		Gesamt- Einnahme		Von der Gauhalle erhalten		Reale Ausgaben		Mit bis heutige eingeflossen		Rück- unterstützung		Rechtsfristig nach § 16		Gesamt- Ausgabe											
		M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18	M. 18												
748	Reichenau	-	495	450	281	20	-	241	30	-	57	84	181	6	240	-	-	-	241	80	-	-	40	68,68									
749	Oberleiserdorf	-	-	5	53	85	-	59	35	-	14	81	44	64	-	-	-	-	59	85	-	-	18	16,31									
750	Diecas	-	-	10	50	116	70	-	127	20	-	37	80	80	15	-	-	-	127	20	8	65	15	19,65									
751	Wind	8,84	106	-	801	85	-	911	19	-	280	47	667	92	120	111	60	-	911	19	-	-	180	200,00									
752	Blauen i. Vogtl.	-	64	-	772	25	118	9	954	44	-	209	10	518	89	15	124	65	91	80	964	44	-	-	160	428,95							
753	Reichenbach	-	30	50	945	45	-	975	95	-	244	97	708	98	12	4	-	-	975	95	6	-	155	278,70									
754	Riesa	1,66	15	181	25	-	147	80	-	34	18	111	27	2	40	-	-	-	147	80	-	-	35	26,82									
755	Stollberg i. Erzgeb.	-	3	-	53	25	-	56	25	-	14	6	42	19	-	-	-	-	56	25	-	-	20	10,50									
756	Taura	-	2	50	125	-	127	60	-	31	88	95	62	-	-	-	-	197	50	-	-	44	4,35										
757	Thalheim	-	7	-	73	80	-	80	80	-	20	20	60	60	-	-	-	-	80	80	-	-	19	-									
758	Thurn h. Göltzsch	-	5	50	176	85	-	183	85	-	45	55	188	80	-	-	-	-	182	85	-	-	98	121,10									
759	Waldheim	-	20	-	75	15	2	97	15	-	24	37	71	68	120	-	-	-	97	15	-	-	80	-									
760	Werda	-	54	-	548	55	-	602	55	-	150	88	423	62	3	-	-	-	602	55	23	25	70	6,6									
761	Wurzen	-	60	60	722	85	-	788	95	5	194	28	587	62	6	60	-	-	788	85	-	-	125	381,15									
762	Altam	-	24	50	181	50	-	206	-	51	-	155	-	-	-	-	-	206	-	-	-	45	58,50										
763	Zwenkau	-	48	-	460	60	-	508	60	-	191	60	387	-	-	-	-	508	60	-	-	98	121,10										
764	Bulau	8,96	51	1247	40	-	1807	86	-	826	20	879	80	22	20	55	-	-	1807	86	26	66	216	1045,20									
Gesamtgleicher bei der Hauptstelle		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292,90										
Summa . . .		1440	89	20826	-	189771	40	1011	45	422697	94	8148	27	108272	68	303789	25	2284	60	7728	42	2878	28	422697	94	2860	-	489	76	64270	20	38802	46

**Bemerkungen:** \*) Die in der Verlust-Aufzettel aufgeführten Summen für Stettin, Spandau, Gießen und Hemelingen sind unterschlagen, und für Saarden und Lügendorf angeholt. \*) Zu dieser Summe haben die Bahnstellen Erfurt, Geiseltal und Hermsdorf beigetragen.

### B. Hauptkasse.

Einnahme		Transport		Transport	
an Kassenbestand vom 31. Dezember 1897	M. 1874,57				
Eintrittsgeldern	M. 18,-				
wochenl. Beiträgen	648,80				
sonstigen Einnahmen	58,70				
Brotsolden vom 4. Verbundslage (Magdeburg)	295,50				
Brotsolden Wisselände im Baumwollverband	155,50				
Wismalofonu. Baumwollarbeitszeit	160,10				
alten Schulden vor früheren Mitgliedern	240,50				
aus verbleibenden Dörfern, wo keine Bahnstellen bestanden	97,83				
den Bahnstellen eingeflossen	803789,95				
an zurückgezogenen Kapitalen	60500,-				
Zinsen belegter Kapitalien pro 1898	630,05				
Summa . . .	M. 328938,74				
Ausgabe		Transport		Transport	
für Drudarbeiten	M. 5602,50				
Funktionsbeitrag an die Generalkommission der Gemeinschaften Deutslands	6251,18				
Agitation	21828,70				
das Budget der "Der Grundstein"	59728,60				
Zuschuss nach Bahnstellen	3148,27				
Rechtsfristig für den Vorstand	269,08				
Saldo . . .	M. 328939,23				
Einnahme		Transport		Transport	
Kassenbestand vom 1. März 1898	M. 3086,28				
Aus den Bahnstellen und von Einzelmitgliedern in Sachsen eingeflossen	203609,56				
Von Einzelmitgliedern bei der Hauptkasse	141,10				
An sonstigen Einnahmen	151,80				
Von der Hauptkasse des Centralverbandes	123000,-				
Summa . . .	M. 328938,74				
Ausgabe		Transport		Transport	
für Streit in:					
Aldershof	444,90				
Alz-Damm	280,-				
Anklam	694,29				
Brandenburg a. d. H.	12895,90				
Breslau	44951,20				
Burg b. Magd.	6837,49				
Cottrel	200,70				
Chemnitz	90,-				
Colberg	261,50				
Copenick	541,90				
Cölln	1140,-				
Döberitz	44,50				
Eberswalde	2182,85				
Eilenburg	555,55				
Elsterwerda	1784,70				
Frankfurt a. M.	16198,70				
Frankfurt a. d. O.	19085,65				
Friedrichshagen	571,80				
Gericke	147,50				
Glückstadt	1722,50				
Glauchau	700,45				
Görlitz	8889,25				
Gräfenau (Gimnau)	1416,-				
Saldo . . .	M. 328939,23				
Einnahme		Transport		Transport	
Gesamtgleicher bei der Hauptkasse					
Summa . . .	M. 2929988,74				
Ausgabe		Transport		Transport	
für Kassenbestand am 31. Dez. 1898	M. 1012,79				
Hamburg, den 12. März 1899.	J. Rößler, Raffiner.				
Nebenbeitr. und für richtig befunden von den Revisorien:	G. Breßler, Hamburg. Th. Hartwig, Hamburg. G. Marks, Altona.				

Einnahme		Transport		Transport	
Meilenfahrten (Schweiz)	M. 946,10				
Sonnenburg (Neumarkt)	306,25				
Spandau	2626,85				
Stargard i. P.	248,40				
Stellingen	289,15				
Stolp i. P.	61,50				
Zangerhütte	31,40				
Zangerhütte	603,07				
Zeltow	61,80				
Zelerow	6844,-				
Barndstiel	90,-				
Briesen	776,85				
Brandenburg	125,70				
Briestingen	815451,99				
Büsum	8702,88				
Büsum (Kontrolle d. verschiedenen Streiks)	724,50				
Drudarbeiten bei Auer & Co.	860,50				
Drudarbeiten (Streifkonsortien)	56,50				
Drudarbeiten (Streifkonsortien)	147,20				
Drudarbeiten (Streifkonsortien)	80,60				
Drudarbeiten (Streifkonsortien)	7000,-				
Gesamtgleicher bei der Hauptkasse	M. 327975,95				
Hamburg, den 12. März 1899.	J. Rößler, Raffiner.				
Nebenbeitr. und für richtig befunden von den Revisorien:	G. Breßler, Hamburg. Th. Hartwig, Hamburg. G. Marks, Altona.				

## Aus unserer Bewegung.

(Mediationschluss für Versammlungsberichte und Gengenauis Montags Abends 8 Uhr.)

Die Zahlstellenverwaltungen derjenigen Orte, wo italienische Verüngesessen in größter Zahl arbeiten, werden auf die italienische Arbeiterzeitung „L'Operario Italiano“ aufmerksam gemacht. Die Einführung und verläufige Verbreitung dieses Blattes unter den italienischen Maurern und Bauarbeitern ist unter allen Umständen notwendig. Bestellungen sind an die Expedition des „Grundstein“ zu richten.

Die Nr. 5 des „L'Operario Italiano“ welche mit der Nr. 12 des „Grundstein“ zum Verband kommt, hat folgenden Inhalt:

Konferenz der Steinarbeiter in Sachsen. — Nicht Anmiet nicht Gradenreis. — Fünfte Generalversammlung der Bauarbeiter Deutschlands. — Der Schöpfer der modernen Arbeitersbewegung. (Schluß) — Wie man Italiener im Auslande behandelt. — Brennende Fragen. — Lohns und Streitbewegung. — Unfälle auf Bauten. — Berichtsstelle vom Inn und Auslande.

Der „L'Operario Italiano“ erscheint alle 14 Tage achtstellig, ist in der Postzeitungsliste unter Nummer 0. 92 als eingetragen und kostet im Postabonnement pro Quartal 75.-. Der Centralverband der Maurer liefert seinen Mitgliedern nicht nur die für die italienischen Mitglieder notwendigen Exemplare *L'Operario Italiano*, sondern auch eine entsprechende italienische Ausgabe zur Information.

In Rücksicht auf die Gefahr, daß italienische Maurer in immer größerer Zahl nach den Städten als Streitkräfte gegenübersetzen werden, ist es dringend Pflicht unserer Verbandsmitglieder, die Verbreitung des Blattes unter den Italienern energisch in die Hand zu nehmen. Besonders den süddeutschen Kollegen möchten wir anbieten, daß ihnen in dieser Beziehung ein weites Aktionärsfeld offen steht.

In Charlottenburg fand am Dienstag, den 7. März, eine öffentliche Maurerversammlung statt. Reichstagabgeordneter Gewerbe Staile hielt einen Vortrag über: „Die Mithilfe im Bauwesen und ihre Folgen“. Redner erinnerte zunächst an die seit längerer Zeit bestehenden ungünstigen Vergütungen und Zustände im Bauwesen. Von verschiedenen Seiten wäre dies bestreikt worden, dagegen etwas zu tun. Es sollte der Selbstfahrtungsmaßnahmen des Bauausführenden erbracht werden, damit erwartete man eine Verbesserung. Aber auch hierin wäre kein Willen zu erkennen; nicht durch diese realistischen Wünsche, nicht auf dem Wege des Zunutzens wäre Abschluß zu erreichen. Die Meisterprüfung hat noch niemals einen Schutz geboten gegen das Einfließen der Häuser. Redner füllte hierauf die öftmalen schlechten Beschaffenheiten der Materialien; da zum Material verschwundene Mörtele haben sehr oft wenig oder gar keine Bindefähigkeit, so daß das Baugesetz keinen in Sachen in Fabrikaten schneidende Trennen angebracht werden. Aber diese Vorstellung wurde unvergangen. In einer Fabrik, welche in Brand geriet, kamen drei Menschen ums Leben, weil die Treppe aus Holz hergestellt und kein Hochausgang vorhanden war. Ein einer Äußerung wurde nach dem Brande entdeckt, daß die Brandmauer die richtige Höhe nicht gehabt hatte. Das Baugesetz hilft nichts, wenn man nicht die nötige Kontrolle ausübt. Es mußte eine solche Kontrolle geführt werden und zwar von technischen, nicht Polizeibeamten; denselben müßten Stützpunkte aus dem Bauarbeiterstand zur Seite gestellt werden, dadurch würde manches Unglück (wie zum Beispiel das in Halle) verhindert werden können. Der Bauschwund nach dem sogenannten Strohmatrizenmittel müßte völlig verhindern, denn durch dasselbe werden die Arbeiter optimale um den sauer verdorbenen Dach geprägt. Sogar die Stoffaufnahmen, welche der Arbeiter abgegeben werden, stören diese Schwierigkeiten und wieder in die eigene Tasche greift der Arbeiter aber einmal vor Selbsthilfe, nun so wie er ja, was ihm bevorsteht. Ein zweites Kapitel ist das Arbeitsystem; ja man kann wohl sagen, es ist das verdeckte, was es im Bauauftrag gibt, denn durch dieses Arbeitsverträge soll eine größere Leistungsfähigkeit hergerichtet werden, um die Arbeit in kürzerer Zeit fertig zu stellen. Es wird infolgedessen nicht so gut wie im Lohn, sondern lediglich gearbeitet. Hier wäre es Aufgabe des Staates, gesetzliche Schranken zu ziehen. Aus der Masse der Arbeiter müsse die Forderung gestellt werden, nicht im Alltag zu arbeiten, damit nicht Leben und Gesundheit anderer gefährdet werden. Durch das Recht der Vereinigung ist ja den Arbeitern das Mittel gegeben, sich bessere Löhne und Arbeitsbedingungen (und dazu gehört auch die Befreiung von Pfändungen auf den Bauten) zu erlangen. Aber wenn sich der Arbeiter regt, wird sofort von anderer Seite dagegen getreten; sobald nur ein moralisches Zwangsmittel angewendet wird, werden die schwersten Strafen über sie verhängt, sofort wird der § 163 in Anwendung gebracht, aber dieser genügt noch nicht, es soll noch das Zuchthausgefängnis kommen. Nur die Organisation könne Sicherheit bringen, indem Alle für Einen und Einer für Alle eintreten. Eine Diskussion fand über diesen, mit Bestall aufgenommenen Vortrag nicht statt. Der dritte Punkt der Tagesordnung: „Die Bedeutung des Arbeiterslongtreffes und Delegiertenwahl“ zeitigte eine recht lebhafte Debatte, in welcher alle Redner das Submissionswollen verurteilten. W. Schulze wurde hierauf als Delegierter gewählt. W. Schulze gab noch die Abrechnung vom östlichen Fond. Das noch vorhandene Geld soll den Kreisfeder Weber überwiesen werden.

In Mühlau bei Burgstädt fand am 5. März eine öffentliche Maurerversammlung statt zwangsweise Gründung einer Verbandszahstelle. Die Versammlung war leider sehr schwach besucht, es war die erste im Orte. Kollege Koch aus Dresden, der als Referent erschienen war, legte in ausführlicher Weise den Werth der Organisation dar, worauf sich ausser 18 Kollegen, die schon in Burgstädt den Verbande angehörten, 4 weitere Kollegen anschlossen. Kollege Koch forderte in einem kräftigen Schlusswort die Kollegen auf, nach besten Kräften für den Verband zu agieren.

Am Sonntag, den 5. März, fand in Nien-Menendorf eine öffentliche Maurerversammlung zwecks Gründung eines Verbandszahstelle statt. Der Referent, Kollege Niede aus Berlin, wies in treiflicher Aussführung darauf hin, daß das Bestreben, sich zu vereinigen, durchaus nicht aus der Neugier kommt, sondern liegt eher von Meistern und Gelehrten in früheren Zeiten angesprochen wurde. Zur kurzen Diskussion betonte Kollege Niede wie notwendig es sei, Karre zu bekommen. Redner schulderte eingehend die Bedeutung der Organisation und welchen Werth insbesondere der „Grundstein“ in dieser zielungssachen Gegend hat. Nachdem Kollege Niede noch mehrere Punkte

hervorgeholt und erläutert hatte, ließen sich 80 Kollegen in den Verband aufnehmen. Da nicht genügend Material, Mitgliedsbücher, zu wenig Streitarten gar keine vorhanden waren, konnten nicht mehr Kollegen aufgenommen werden. Die Zahlstelle hat, einschließlich der schon organisiert gewesenen Kollegen, 88 Mitglieder.

Am Sonntag, den 5. März, fand im Atuale des Herrn Bollerjahn, Schuster 49, die regelmäßige Mitgliederversammlung der Zahstelle Stargard (Pommern) statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde zunächst die Neuwahl eines zweiten Bevollmächtigten an Stelle des Verstorbenen vorgenommen. Gewählt wurde Kollege Johann Lüdtke. Zum zweiten Punkt stellte Kollege Körbel den Antrag, um Streitordnungsbeitrag bis zum 1. April 10.-, und vom 1. April bis auf Weitere 20.- zu zahlen. Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Am 6. März hielt die Zahstelle Briesen ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab, welche nur mäßig besucht war. Zunächst erstattete Kollege Gustav Hallenthal Bericht über die Konferenz. Weiter sprach Redner über den Kreis in Wittenberg gehaltenen Vortrag des Obermeisters Beutel in Berlin bezüglich Gründung großer Unternehmensorganisationen zur Bekämpfung der Arbeiter. Redner schrieb aus: „Kommt der Ring der Unternehmer zu Stande, dann wechselt uns die Arbeitskraft, wenn wir nicht geschützt sind!“ Weiter sprach Redner über das Dresdener Gesellschaft und appellirte an das Solidaritätsgefühl der Kollegen. Zur Unterstützung der Hindernisse wurden demnächst auch sofort 2. 88 aufgebracht. In „Vergessenes“ stellte Körbel den Antrag: „Die bauaren Auslagen, welche einem Mitglied in seiner Tätigkeit für den Verband erwachsen, werden von der Lohnkasse gebettet.“ Beschlusse vor dem Kollegen Franz Hallenthal, Blankensief und Höhner, fand der Antrag die offizielle Zustimmung der Versammlung. Schluß der Versammlung 7 Uhr Abends.

## Stukkateure.

Düsseldorf. Eine öffentliche Versammlung fand am Sonntag, den 5. März, bei v. d. Barth, Neubrückstraße, statt. Die Tagesordnung war: „Wie helfen wir uns zur Lohnbewegung?“ Kollege Oehnthal hält das Referat übernommen. Die bis auf den letzten Platz vollbesetzte Versammlung beschloß die Gründung der Meistervereinigung abzuverufen und zum nächsten Mittwoch wieder eine öffentliche Versammlung anzuberufen. Mit diesem werden soll, in einem Großkreis werden werden soll. Der Fortschritt der Meistervereinigung glaubt, daß eine Beilegung der Differenzen möglich sei. Zum Schluß wurde der Kollege Oehnthal als Delegierter zum Bauarbeiterkongress in Berlin gewählt.

Am Mittwoch, den 8. März, fand wieder eine öffentliche Versammlung der Stukkateure statt. Als die Lohnkommission berichtete Kollege Schleske, daß die Verhandlungen mit der Meistervereinigung zu seinem Ergebnis geführt hätten. Die Meister wollen die im Tarif angeführten Preise bezahlen, sie wollen sich aber nicht durch Unterdrückung binden, sie wollen ferner einen Mindestlohn nicht festgesetzt wissen, sondern einen Höchstlohn. Sie befanden damals vor ihrem ablehnenden Standpunkt. Der Kollege Oehnthal nahm die anwesenden Werkleute soviel vor, wie er wußte, so hielt Breuer (Wieder) zum Tarif nichts. Er beschwerte sich, doch der Kreisfeder von Oehnthal widersetzte sich und die Meister sagten als Ausdrucke hinzugefügt wurden. Sie seien gern bereit, unsere Wünsche zu berücksichtigen, aber sie würden hauptsächlich im Stande, Raum einer lebhaften Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung beschließt, von einem allgemeinen Streik vorläufig abzusehen, behält sich aber vor, gegen bleierne Geschäfte, welche den Tarif nicht bezahlen, mittels Streiken vorzugehen.“ Darauf wurde die sehr zahlreich besuchte Versammlung wegen der herangekommenen Polizeiabschüsse geschlossen.

Braunschweig. Am 7. März tagte eine öffentliche Versammlung der Stukkateure im Vereinslokal. Im ersten Punkt der Tagesordnung erklärte sich die Versammlung mit der Kandidatur des Kollegen Sorgius von Borsigheim zum Bauarbeiterkongress einverstanden. Im zweiten Punkt wurden die Kollegen Franz und Weiß zur Führung des Central- und Lohnarbeitsmarktnachwesens gewählt. Danach wurden die Kollegen Eitler, Körbel und Kraus als Vertreter zur Generalversammlung des Ortsstrafenfonds gewählt. Im „Verlobedien“ wurde das Schreiben der Firma Grobmann, betreffs unserer Lohnbewegung, verlesen und zu gleicher Zeit einer scharfen Kritik unterzogen. Die Lohnkommission wurde beauftragt, das Schreiben dem Inhalt nach zu bearbeiten.

Dagow. Am 11. März tagte hier eine öffentliche Versammlung der Stukkateure, welche von 29 Personen besucht war. Der Lohnkartei wurde von den Kollegen einstimmig angenommen und wird derzeit bei den Meistern zur Unterschrift zugesetzt. In demselben verlangen die Gesellen bei geheimer Arbeitszeit A. 6 für Bauarbeiter und A. 6,60 für Werkstattarbeiter. Überstunden sollen mit 50 pf. und Nacharbeit mit 100 pf. Lohnaufschlag bedacht werden. Sonntagsarbeit kostet nichts. Aufgenommen wurden drei Kollegen. Mitglieder waren wenige erschienen. Die Kollegen verpflichteten sich durch Namensunterschrift, den Lohnkartei mit allen gelegischen Mitteln durchzuhüten.

Köln. Am 7. März fand hier eine öffentliche Versammlung der Stukkateure statt mit der Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission betreffs Anhebung des neuen Lohnkarteis. 2. Wahl eines Delegierten zum Bauarbeiterkongress. Kollege Oehnthal hielt die Berichterstattung der Lohnkommission, machten Änderungen im neuen Tarif mit. Die Stukkateure haben in diesem Jahre von einer größeren Forderung Abstand genommen zu Gunsten der Werkstattarbeiter, indem die hiesigen Werkstattarbeiter bis jetzt noch nicht die Forderung der Arbeitszeit haben und die Stukkateure auch nicht für dieselben eintreten konnten, weil von den hier am Orte stehenden 40 Mann nur einige organisiert waren. Da die Werkstattarbeiter nun eingesehen haben, daß sie ihre Lage nur durch die Organisation verbessern können, so hat sich der größte Theil beim Verbande angelohnt und werden dieselben in diesem Jahre mit vollem Recht die Verkürzung der Arbeitszeit fordern. Die Versammlung war mit dem Vorsitzender der Lohnkommission einverstanden. Im zweiten Punkt führte Kollege Oehnthal den Zweck des Bauarbeiterkongresses an und wurde er darauf einstimmig als Delegierter gewählt.

Mülheim a. Rh. Am 8. März tagte im Lokale Helmes, Lößstraße, eine öffentliche Stukkateureversammlung, welche nach den hiesigen Verhältnissen sehr gut besucht war. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, „Wahl eines Delegierten zum

Bauarbeiterkongress“, nahm Kollege Kaiser, das Wort und führte unter Anderem aus, daß wohl selten ein Kongress so von Bedeutung gewesen sei, wie gerade der jetzige, da der Regierung hierdurch die schreienenden Leidestände, wie sie in jedem Bauwesen zu finden sind, klar zu Tage gelegt werden. Nachdem jenseits noch einige Widerstände von Seiten der Bauarbeiterkongress gezeigt hatte, empfahl er, das Mandat für einen Delegierten dem Kollegen Oehnthal-Körbel zu übertragen, was auch einstimmig geschah. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Regelung der Lohnfrage“, wurde die Afordarbeit sehr gelobt, da dieselbe wie bekannt, nur eine Wordarbeit sei. Nach langerer Diskussion wurde eine fünfgliedrige Lohnkommission gewählt. Zum Schluß ernannte der Kollege Kaiser die Kollegen tröstig zu agieren, damit auch das Drittel der Kollegen hinzutrete in die Organisation und wir uns zu erfolgreicher unserer Sache vertreten könnten. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

## Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dietz' Verlag) ist soeben das 25. Jahrgang erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Jahr Jahr preußischer Volksbildungsgeschichte in Jahren 1886 bis 1896. Von Heinrich Schütz-Erfurt. — Siehe da: das stechende Misshei. Ein Schlusssatz von Max Schöpflin. — Siegfried der Hartnose. Von A. Kanis. — Die Ruskin Cooperative Association und deren Hochschulen für Sozialismus. Von Franz Bartow. — Literarische Skizzen. — Beurteilung: Wenn die Bildung ziehen. Eine letzte Gründung von Henrich Pontoppidan.

Im Verlag von S. & H. Dietz Nach. ist soeben erschienen: Die Gründungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Von Ed. Bernstein. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Jahr Jahr preußischer Volksbildungsgeschichte in Jahren 1886 bis 1896. Von Heinrich Schütz-Erfurt. — Siehe da: das stechende Misshei. Ein Schlusssatz von Max Schöpflin. — Siegfried der Hartnose. Von A. Kanis. — Die Ruskin Cooperative Association und deren Hochschulen für Sozialismus. Von Franz Bartow. — Literarische Skizzen. — Beurteilung: Wenn die Bildung ziehen. Eine letzte Gründung von Henrich Pontoppidan.

Der Verlag von S. & H. Dietz Nach. ist soeben erschienen: Die Gründungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Von Ed. Bernstein. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Jahr Jahr preußischer Volksbildungsgeschichte in Jahren 1886 bis 1896. Von Heinrich Schütz-Erfurt. — Siehe da: das stechende Misshei. Ein Schlusssatz von Max Schöpflin. — Siegfried der Hartnose. Von A. Kanis. — Die Ruskin Cooperative Association und deren Hochschulen für Sozialismus. Von Franz Bartow. — Literarische Skizzen. — Beurteilung: Wenn die Bildung ziehen. Eine letzte Gründung von Henrich Pontoppidan.

## Bürohäuser.

\* Der im Herbst Sommer veröffentlichte Jahresbericht des Verbands weist wichtige praktische Einschätzungen für die nächste Zukunft vorweg.

München. Die Abschaffung der Abrechnung müssen wir noch auf eine Rücknummer verzögern.

Stralsund in Osthol. D. Seigt noch einen Bericht zu bringen über eine Versammlung, die sich gegen die Betriebsabrechnung ausgeschlagen hat, brüste dann doch wohl etwas gar zu spät sein. Wir haben den Bericht zurückgelegt.

Düsseldorf. S. Schleske. D. Nachdem nunmehr der Kongress befreit hat, können wir Berichte über Versammlungen, die sich mir ihm beschäftigen, nicht mehr aufnehmen.

München. S. Schleske. D. Nachdem nunmehr der Kongress befreit hat, können wir Berichte über Versammlungen, die sich mir ihm beschäftigen, nicht mehr aufnehmen.

## Duitting.

Für die Opfer des Dresdener Buchhaus-Attentats gingen bei uns ein: Von den Maurern Vergeboden durch H. Zimmermann M. 50. — Der Betrag ist zur Weiterförderung an die Expedition des „Hamburger Echo“ abgeliefert.

Die Expedition des „Grundstein“.

Der Central-Strakenfasse der Maurer, Gipsier (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“ (c. H. Nr. 7).

In der Woche vom 12. bis 18. März sind folgende Betriebe eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Charlottenburg M. 400, Börsbaum 200, Lößstraße 150, Fechenbach 100, Sonnenburg 1. D. Raum 35.10. Summe M. 1085.10.

Zuschüsse erhalten: Rosstotz 1. M. 300, Stuttgart 200, Dortmund 200, Alt-Wartberg 200, Frankenfelde 100, Münchhausen 80, Erftstadt 80, Mühl. Grumbach 50. Summe M. 1210.

Altona, den 18. März 1890.

Karl Reiss, Hauptkassier, Friedrichsbaderstr. 28.

## Anzeigen.

Schluß für Anzeigen. Annahme Dienstags Morgens 8 Uhr.

## Nachruf.

Am 8. d. M. verstarb unser treues Verbandsmitglied

**August Volpert**

aus Kalkenhaus. Ehre seinem Andenken!

Die Zahlstelle Liegnitz.

Am 10. d. M. verstarb nach langer Krankheit unser treues Verbandsmitglied

**Johann Köhler**

aus Dignitz. Ein treues Andenken wird ihm stets bewahren

[M. 4.80]

Die Zahlstelle Liegnitz.

Am 8. März starb nach schwerem Leiden unser Verbandskollege der Maurer.

### Georg Schäfer,

im Alter von 26 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 2,70] Die Zahlstelle Königstädtens.

### Nachruf.

Am 14. März starb nach langem und schwerem Krankenlager unser treuer Verbandskollege.

### Heinrich Uding

im Alter von 26 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 2,8] Die Zahlstelle Schildeches.

### Nachruf.

Am 12. März starb unser Verbandskollege

### Ernst Linau

im Alter von 28 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 2,70] Die Zahlstelle Berlin II.

### Nachruf.

Am 5. März starb nach kurzem Leiden unser Verbandskollege.

### Adolf Berheine

im Alter von 26 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 2,8] Die Zahlstelle Gr.-Ottersleben.

Am 16. März starb nach langem Leiden unser Kollege und frühere Verbandsmitglied.

### Johann Simon Lupp

im Alter von 46 Jahren. Ehre seinem Andenken! [M. 2,70] Die Zahlstelle Frauenstein.

### Nachruf.

Heute starb unser treuer Verbandskollege und Gründer unserer Zahlstelle.

### Fritz Thein

nach langerem Leben im Alter von 27 Jahren. Die Zahlstelle Schweinfurt bewahrt ihm ein ehrendes Andenken. [M. 2,80] Die berlische Verwaltung.

### Zahlstelle Nowawes.

Den Kollegen des Centralverbandes zur Kenntnis: Meine Wohnung befindet sich Neuendorf, Lützenstr. 19. Jeden Sonnabend von 8 bis 10 Uhr ist ich abends im Vereinslokal. Da meiner Wohnung nehm ich keine Befreiung erlauben.

Karl Velt,

Kassier der Zahlstelle Nowawes.

### Maurer-Gesangverein, Celle.

Sonntag, den 2. April (1. Osterfeiertag):

### Grosser Ball

in den Räumen des „Gesanggartens“.

Anfang 6 Uhr Nachmittags.

Hierzu laden alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich ein. [M. 2,50]. Der Vorstand.

### Bielefeld.

Die Kollegen von Bielefeld und Umgegend machen darauf aufmerksam, dass ich Umstände habe, gespannt bin, der Ausübung meines Handwerks zu entsagen. Um mich nun endlich zu können, habe ich ein Geschäft eröffnet in Arbeitskleidern für Maurer, Handwerkzeug für Maurer usw. Außerdem führe ich auch Zigarren und Tabak. Indem ich gute, reelle Bekleidung zuverlässig, erlaube ich um zahlreichen Aufdruck. [M. 2,60] Etwas günstiger. Neuenkirchenerstr. 11. Carl Ellers.

### J. Blume & Co.,

Hamburg.

Täglicher Versand unserer bekannten, echt englisch-federneue und manchester.

Arbeits-Artikel aus Solander Loden.

Handarbeiten gründlich.

### J. Blume & Co.,

Hamburg.



## Breite Weg 31. Magdeburg-Neustadt. Breite Weg 31. Kur- und Badeanstalt

(e. G. m. b. H.)

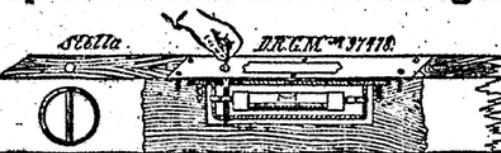
empfiehlt sich den geehrten Damen, sowie Verbands- und Vereinsmitgliedern des „Grundstein zur Einigkeit“ zur Verabreichung sämtlicher Bäder. Auch den geehrten Damen steht die Anstalt geöffnet.

[M. 10,20]

Die Verwaltung.

## Kahnt & Richter, Altenburg (S.-A.),

### Spezialfabrik für Wasserwagen, Senklothe etc.



Wir machen die geehrten Maurer und Bauarbeiter auf unsere unter nebenstehender Nummer geschicklich geschulte

**Wasserwage** ausserordentlich. Dieselbe kann bei Ungenauigkeit von Ledermann selbst regulirt werden!

Zu haben in jeder Eisenwarenhandlung, nicht direkt aus der Fabrik. Bei Bedarf berufe man sich auf unsere Firma.

### Zahlstelle Potsdam.

Am 2. Osterfeiertag:

### Spaziergang nach Neu-Bornim bei Fähnrich

zum Besuch der dortigen Verbandskollegen.

Abmarsch 8 Uhr vom Oberstaat.

Um zehnreiche Beilettigung der Verbandskollegen erlaubt. [M. 2,70]

Die berlische Verwaltung.

### Gera.

Zentralherberge und Arbeitsnachschub der vereinigten Gewerkschaften Geras befinden sich nur im „Gasthaus zur fühlenden Quelle“, Bärenstraße 6.

### Leberhosen-Fabrikant

W. Ad. Langer, Leubsdorf I. Sachs., steht direkt an Privata und Gewerkschaftsbetriebe, frei in's Haus zum niedrigsten Konkurrenzpreise seine bewährten

### Double-Leder-Hosen

in übergrau, weiß gebleicht und dunkelbraun, ohne Appretur, Sammelvelveth, mit Haspeln genährt, mit praktischer Schnellverschluß- und federneuer Steintiefen, mit vernickelten Patentknöpfen, ganz stark, 195 Stück pro Zoll gegeben, normale Größe, von 70-84 cm Schrittlänge und 88-104 cm Leibweite (kleine Nummer von normal 21 2, groß 23 2 schwer), Baar M. 5, mittelstark, 175 Stück pro Zoll (21 2 und 23 2 schwer), Baar M. 4,50. Über normal 50 % mehr, unter normal 50 % weniger. Garantie für guten Sie bei Angabe der Schrittlänge und Leibweite.

Geschäftsprincip und Verstandbedingung: Streng öffnen und probengerechte Bedienung.

### Quittungsmarken und Kautschukstempel

liefern seit 20 Jahren für tausende

Kassen und Vereine

Jean Holze, Hamburg, Br. Drabba 45.

Verlag sozialistischer Bilder.

Illustrierte Preissätze gratis und franko.

Soeben erschien das neue

Fraktionsbild der sozialdem. Partei 1898.

### Quittungsmarken, Lokalfondsmarken, Streikfondsmarken, Quittungskarten, Kontrollkarten, Sammellisten, sowie alle

Druckarbeiten liefern sonder und preiswert

Conrad Müller,

Glückauf-Leipzig, Gluckauf-Leipzig.

Illustrierte Preissätze gratis.

Unter dieser Rubrik werden alle Versammlungen der dem Reichsministerium der jeweiligen Nummer bei Platze folgenden Worte für den Preis von 10 Pf. pro Seite bestellt gemacht. Für jede Versammlung werden jedoch nur zwei Seiten zur Verfügung gestellt. Die Anzüger müssen für jede Versammlung einzeln bestellt werden.

### Verbandsversammlungen der Maurer.

Sonnabend, 25. März:  
Rudolstadt, 2 Uhr im „Dreigleiter“. Dieser hat vorschriftsweise zu öffnen.

Sonntag, 26. März:

Bethan, 2. Mittwochs 2 Uhr bei Rudolstadt. Geöffnet aller Mitglieder nachweisbar.

Elmskorn, 2. Mittwochs 4 Uhr: Mitgliederversammlung bei Zeige, Elmers-

herberg.

Radebeul 2 Uhr im Vereinslokal. Geöffnet aller Mitglieder bringen müssen.

Schkeuditz, 2 Uhr im „Reichardt“ (Gästekabinett). Um siebz-

igste Minuten zu dieser Versammlung wird gebeten.

Montag, 27. März:

Liegnitz, 2. Soz. Sozialen Kreis. Im jedem Jahr werden verschiedene und zeitgen-

össige Versammlungen im „Dörfler“ gehalten.

Dienstag, 28. März:

Ruhla, Sonntagsversammlung im „Hörtinger Hof“. Das Eintrittspreis aller Mitglieder ist entsprechend.

Montagabend, 1. April:

Neustadt i. H., 6 Uhr im „Reichardt“. Alle Mitglieder müssen eingeladen.

Montag, 2. April:

Balden, 2. Uhr im „Gotholz“ (Rathaus). Eintrittspreis aller Mitglieder entsprechend.

Montag, 3. April:

Biel-Magdeburg, 2. Uhr im „Kleinstädter“. Geöffnet aller Kollegen entsprechend.

Montag, 3. April:

Neu-Ruppin, 2. Uhr in der „Herrnhuter“ (Glockenstraße).

Sonnabend, 5. April:

Quedlinburg, 2. Uhr im „Vereinshaus“ (Klostergasse). Geöffnet alle Mitglieder entsprechend.

Montag, 6. April:

Quedlinburg, 2. Uhr im „Vereinshaus“ (Klostergasse). Geöffnet alle Mitglieder entsprechend.

Dienstag: Hamburger Ostbahnhof u. Verlagsanstalt Klemm & Co. in Hamburg.

### Zur geistl. Beachtung!



### alle meine Waren mit der obenstehenden Marke gesetzlich geschützt!

Ich bitte Sie, beim Einkaufssetz auf diese Schutzmarke zu achten, und bürgt dieselbe für die Echtheit meiner Fabrikate, die nur aus erprobten Stoffen in der bekannt guten Weise hergestellt werden!

Hocheditorial

M. Mosberg, Bielefeld,  
nur 43 Breitestraße 45.

Großhändler und Verbands schwerer Arbeitshersteller.